



# init

innovation in traffic systems AG



**Unsere Produkte: Weltweit unterwegs.**  
Geschäftsbericht 2004

## *init auf einen Blick*

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll komfortabel, schnell und attraktiv sein. Die Systeme der init - innovation in traffic systems AG sorgen dafür, dass Busse und Bahnen diesen Anforderungen schon heute gerecht werden und steigern gleichzeitig die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Verkehrsunternehmen. Als einziges Unternehmen bietet init integrierte Lösungen für alle Aufgabenstellungen im öffentlichen Personennahverkehr aus einer Hand und ist damit zu einem der führenden Anbieter innovativer Telematik- und Zahlungssysteme geworden. Weltweit werden die init Produkte bei über 300 Verkehrsunternehmen erfolgreich eingesetzt.

## *Kennzahlen 2004 des init Konzerns nach US-GAAP*

### **Bilanz**

Bilanzsumme	T€	32.212
Eigenkapital	T€	15.979
Gezeichnetes Kapital	T€	10.040
Eigenkapitalquote	%	49,6
Langfristiges Vermögen	T€	9.868
Kurzfristiges Vermögen	T€	22.344

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

Umsatz	T€	32.511
Bruttoergebnis	T€	6.052
EBIT	T€	-1.227
Jahresfehlbetrag	T€	-714
Ergebnis je Aktie	€	-0,07

### **Cash Flow**

Cash Flow aus operativer Tätigkeit	T€	2.046
------------------------------------	----	-------

### **Aktie**

Emissionskurs	€	5,10
Höchster Kurs (2004)	€	5,24
Tiefster Kurs (2004)	€	2,09

Anzahl am Jahresende 10.040.000 Stück

## *Inhalt*

Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens	3
init international – die Geschichte eines Projekts	7
Konzernlagebericht	13
Die init Aktie	23
Corporate Governance	25
Konzernabschluss	26
Anhang zum Konzernabschluss	34
Lagebericht der init AG	52
Jahresabschluss der init AG (nach HGB)	54
Anhang zum Jahresabschluss der init AG	58
Bericht des Aufsichtsrates	64



„Der COPILOT ist das mobile Gehirn unserer Telematiksysteme. Er macht Busse und Bahnen mobil, in Halle genauso wie in Houston, in London ebenso wie in Leicester.“

> **Faiza Zaidi,**

Business and Development Manager

Sales UK & Québec

## **Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens**

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht knüpften sich viele Hoffnungen an das Jahr 2004. Bahnbrechende Reformen sollten umgesetzt, zukunftsweisende Initiativen auf den Weg gebracht werden. Über allem stand das Ziel, die Stagnation zu überwinden und wirtschaftliches Wachstum anzuregen. Unter dem Strich blieb am Jahresende Ernüchterung: Die Reformen beschränkten sich im Wesentlichen auf Kürzungen und Notsparmaßnahmen. Statt Initiative und Innovationsförderung gab es Verhinderung und Verunsicherung. Dies gilt insbesondere für den Wirtschaftssektor, in dem auch die init innovation in traffic systems AG tätig ist, den Personennahverkehr.

Über Jahrzehnte hat sich Deutschland hier einen Ruf als Vorreiter in punkto Effizienz und Innovation erarbeitet. Mit allen positiven Folgen für die globale Wettbewerbsfähigkeit des Standortes: Ein funktionierendes Verkehrssystem und reibungslose Mobilität sind zwei entscheidende Faktoren für wirtschaftliches Wachstum.

Im Gegensatz zu diesem objektiven Stellenwert des Verkehrssektors standen 2004 die ins Werk gesetzten Maßnahmen. Statt der von Experten allein zur Absicherung des Status Quo veranschlagten mehreren Milliarden Euro an zusätzlichen Geldern gab es Streichungen und Reduzierungen der staatlichen Fördermittel im Umfang von mehreren hundert Millionen. Das Resultat: Die Verkehrsbetriebe in Deutsch-

land beschränkten ihre Investitionen auf das absolute Minimum, die Zahl der Projektausschreibungen ging auf einen mehrjährigen Tiefstand zurück.

Die Konsequenz: Moderne Verkehrsinfrastruktur – wie die innovativen Telematik- und elektronischen Zahlungssysteme der init – wird nicht mehr primär im einstigen Musterland Deutschland nachgefragt, sondern vor allem in großen europäischen und nordamerikanischen Ballungsräumen. Städte wie Houston, London, Stockholm und Oslo setzen jetzt mit ihren, von init ausgerüsteten Verkehrssystemen Maßstäbe, während Bus- und Bahnbetriebe in Deutschland Gefahr laufen, technologisch den Anschluss zu verpassen.

Diese Entwicklungen spiegelten sich 2004 direkt in der Jahresbilanz der init wider: Unsere zunächst begründeten Erwartungen in eine Erholung des seit zwei Jahren rückläufigen Deutschland-Geschäfts wurden enttäuscht, stattdessen führten die zunehmenden Mittelkürzungen der öffentlichen Kassen auf Jahressicht zu weiter sinkenden Erlösen in diesem Markt. Auf der anderen Seite konnte init ihren technologischen Vorsprung in Ausschreibungsgewinne und Umsatzsteigerungen in den neuen Kernmärkten Europa und Nordamerika ummünzen.

Die Anstrengungen für die Internationalisierung und die damit verbundenen erhöhten Vertriebsaufwendungen haben sich dabei ausgezahlt, wie eine

mehrjährige Betrachtung zeigt: In den vergangenen vier Jahren konnten wir in Europa (ohne Deutschland) unsere Umsätze auf nunmehr 10,4 Mio. Euro mehr als verdoppeln, in Nordamerika im selben Zeitraum sogar auf 18,9 Mio. US-Dollar mehr als sechsfachen. Insgesamt haben wir damit den Einbruch bei den Umsätzen in Deutschland (von 19,3 Mio. Euro in 2000 auf 7,0 Mio. Euro in 2004) mehr als kompensieren können.

Die beiden gegenläufigen Tendenzen des Geschäftsjahres 2004 zeigten sich auch in zwei völlig unterschiedlichen Jahreshälften. Während wir nach dem ersten Halbjahr unsere Umsatz- und Ergebnisziele aufgrund des schwachen Deutschland-Geschäfts und Projektverzögerungen in den USA nach unten revidieren mussten, gelang im dritten und vierten Quartal eine eindrucksvolle Trendwende mit über den Erwartungen liegenden Erlösen und Erträgen.

Besonders erfreulich war dabei die Entwicklung im Jahresschlussquartal: Mit 15,5 Mio. Euro konnten wir etwa 35 Prozent mehr umsetzen als im Vorjahr (Q4 2003: 11,5 Mio. Euro). Damit summierten sich die Erlöse im Gesamtjahr 2004 auf 32,5 Mio. Euro, so dass wir sowohl das im August auf 30 Mio. Euro revidierte Jahresumsatzziel wie auch den Vorjahreswert (30,0 Mio. Euro) schließlich noch deutlich übertroffen haben.

Auch auf der Ertragsseite konnte init durch das starke Schlussquartal für das Gesamtjahr 2004 mit -1,2

Mio. Euro beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) noch einen wesentlich besseren Wert erreichen, als den im Sommer prognostizierten Verlust von 2,0 Mio. Euro. Ein noch besseres und insgesamt zufrieden stellendes Ergebnis wurde durch das schwache Deutschlandgeschäft und den weiteren Kursverfall des US-Dollars verhindert.

Neben der guten Umsatzentwicklung, insbesondere im internationalen Geschäft, wirkte sich demgegenüber auch die nunmehr abgeschlossene Rationalisierung der internen Strukturen zum Jahresende positiv auf das Betriebsergebnis aus. Während im ersten Halbjahr noch zusätzliche Aufwendungen für die Schließung der Niederlassungen in Berlin und Essen sowie für die Personalreduzierungen notwendig waren, zeigten sich im Schlussquartal bereits die gewünschten nachhaltigen Kosteneinsparungen. Allein dadurch erwarten wir für 2005 einen ergebniswirksamen Beitrag von rund 2 Mio. Euro.

Wir werden im laufenden Geschäftsjahr aber nicht nur aufgrund dieser Strukturmaßnahmen und des strikten Kostenmanagements unsere Ertragssituation wieder verbessern. Wir haben vielmehr durch die weiter forcierten Vertriebsanstrengungen in Europa und Nordamerika sowie einige Produktinnovationen die Weichen gestellt für ein profitables Wachstum in 2005. Hinzu kommt, dass es nunmehr auch wieder Anzeichen für eine leichte Belebung in Deutschland gibt. Die Zahl der Ausschreibungen nimmt zu, ebenso das Interesse an den init-Systemen.

Dr. Gottfried Greschner, Bernhard Smolka,  
Wolfgang Degen, Dr. Jürgen Greschner, Joachim Becker



Ein zusätzliches Absatzpotenzial für unsere Telematiklösungen sehen wir im Individualverkehr. Wir haben daher in 2004 den Einstieg in den Automotive-Markt zielstrebig vorangetrieben, um unser Telematik-Know-how auch in diesem, für uns neuen Geschäftsfeld zu vermarkten und für die Automobilindustrie entsprechende Lösungen zu erschließen. Dazu arbeiten wir seit Mai 2004 mit der CarMedialab GmbH – an der die init nunmehr auch eine 45-prozentige Beteiligung hält – im Rahmen einer Entwicklungs-, Vertriebs- und Marketingkooperation zusammen. Schon in diesem Jahr können wir gemeinsam kostengünstige Car Telematic Units und Car Integrated Services für die Automobilbranche und das Management von Fahrzeugflotten anbieten.

Gegenwärtig erwarten wir alles in allem Entscheidungen über ein Ausschreibungsvolumen von über 100 Millionen Euro, darunter erstmals auch aus Asien. Natürlich sind wir weit davon entfernt zu glauben, dass wir alle davon gewinnen können. Aber eines zeigt diese Zahl ganz deutlich: Die init findet als Kompletthanbieter von Telematik- und Zahlungssystemen mittlerweile weltweit Beachtung. Und noch etwas Weiteres steht fest: Selbst wenn wir nur einen Bruchteil davon tatsächlich gewinnen werden, so sichert uns dies doch eine Wachstumsperspektive für 2005 und die folgenden Jahre.

Denn eines ist ebenfalls klar: Mobilität und intelligente Lösungen effizienter, komfortabler, sicherer und zuverlässiger zu gestalten, sind nicht nur für Verkehrsbetriebe im In- und Ausland, sondern für Volkswirtschaften insgesamt von entscheidender Bedeutung. Der Personennahverkehr und die Qualität der Beförderungsdienstleistungen mit Bussen und Bahnen spielen dafür eine zunehmend wichtigere Rolle. Dieser nachhaltige Trend bleibt – ungeachtet kurzfristiger Sparzwänge und Investitionsbremsen – für die nächsten Jahre intakt. Die init trägt mit ihrem Produktportfolio, mit integrierten Telematik-, Informations- und Zahlungssystemen, dazu bei, dass Verkehrsbetriebe ihre Rolle besser wahrnehmen können.

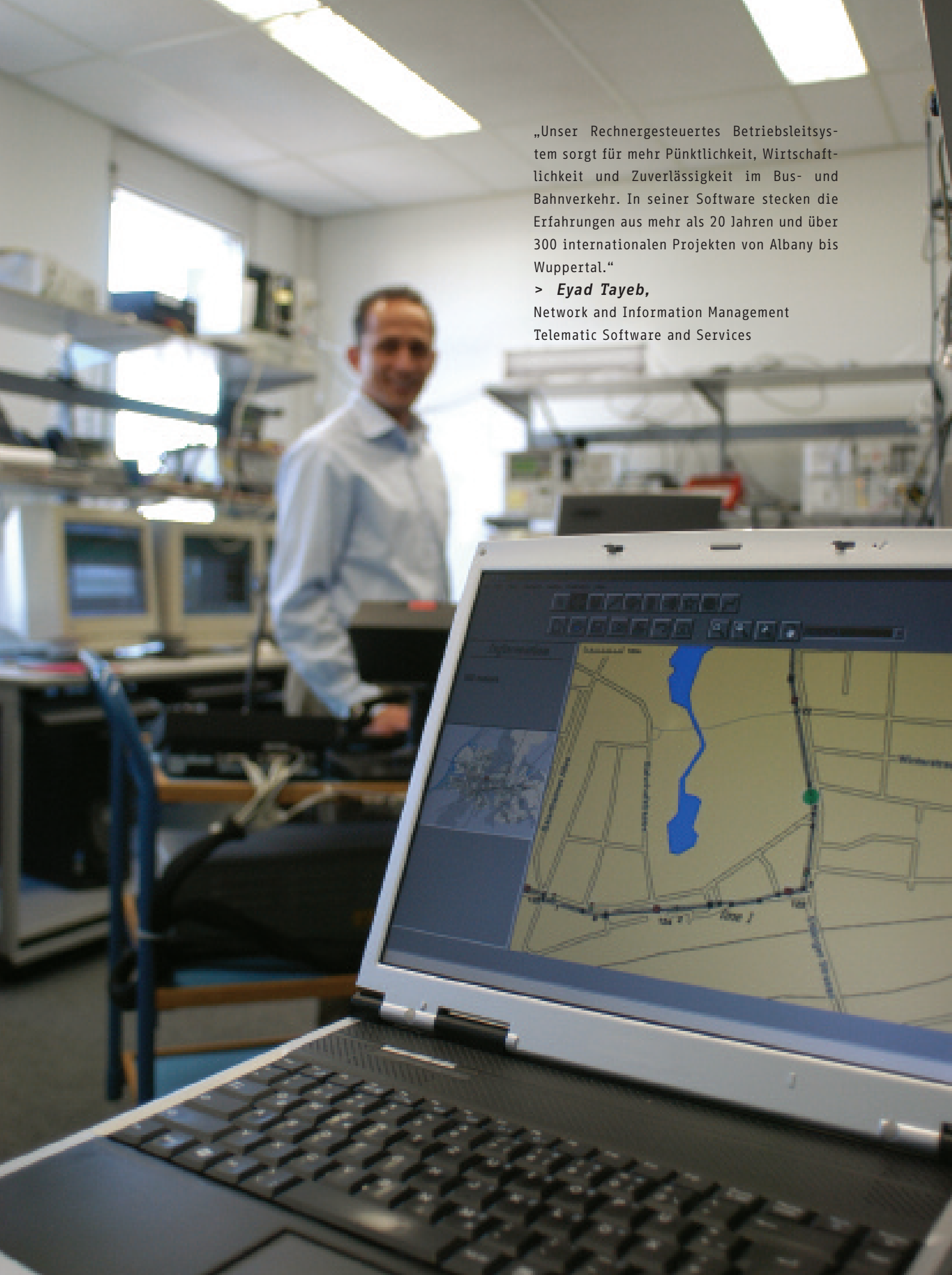
Wir sehen uns in diesem Wachstumsmarkt weiter gut positioniert und sind daher zuversichtlich, Sie, unsere Aktionäre, an diesem Wachstum über steigende Erträge teilhaben lassen zu können.

Karlsruhe, den 15. März 2005  
für den Vorstand

Dr. Gottfried Greschner  
*Vorstandsvorsitzender*

„Unser Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem sorgt für mehr Pünktlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit im Bus- und Bahnverkehr. In seiner Software stecken die Erfahrungen aus mehr als 20 Jahren und über 300 internationalen Projekten von Albany bis Wuppertal.“

> **Eyad Tayeb,**  
Network and Information Management  
Telematic Software and Services







## *init international – die Geschichte eines Projekts:*

*„Hallo Oslo, wir haben die Lösung!“*

Oslo, eine Idylle zwischen blauem Fjord und grünen Hügeln, als Wikinger-Gründung die älteste Hauptstadt Skandinaviens, eine beschauliche Stadt der Tradition. Das ist die eine, Touristen wohlbekannte Seite der norwegischen Metropole. Oslo, die pulsierende Wirtschaftsmetropole mit einem der höchsten Lebensstandards weltweit, eine moderne Kapitale der Innovation. Das ist die andere, weit weniger bekannte Seite. Zu ihren Kennzeichen gehört eines der fortschrittlichsten Nahverkehrsnetze der Welt, das internationale Maßstäbe setzt. Seit 2004 ist Oslo deshalb auch eine Stadt der init-Innovation. Am 15. Oktober wurde das neue Telematiksystem von init in Oslo in Betrieb genommen – nur gut sieben Monate nachdem der Auftrag aus dem hohen Norden in Karlsruhe eingegangen war. Eine Erfolgsgeschichte in mehreren Kapiteln.

### *Die Vorgeschichte*

Die Initialzündung kam schließlich für die OATS, als sich mit AB StorStockholms Lokaltrafik auch der Verkehrsbetrieb der schwedischen Hauptstadt Stockholm im Sommer 2002 für ein init-Telematiksystem entschied. Erstmals wurde dort unter anderem mit dem COPILOTpc ein Bordrechner auf Windows-Basis in Fahrzeugen installiert, der auch Multimediaanwendungen ermöglicht. Die Experten aus Oslo machten sich Anfang 2003 vor Ort bei ihren schwedischen Kollegen ein Bild von der Leistungsfähigkeit des init-Systems. Sie informierten sich über die einzelnen Komponenten des bis dato modernsten Telematiksystems für Busse und Bahnen in Europa.

Das Projektziel von OATS war nicht nur, den Bus- und Bahnverkehr effizienter, schneller und sicherer zu machen, sondern auch die Attraktivität für Fahrgäste zu erhöhen. Dazu sollte neben der Einführung eines neuen Rechnergesteuerten Betriebsleitsystems (RBL) und einer entsprechend leistungsfähigen Planungs- und Managementsoftware, auch die Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Zentrale über den Mobilfunkstandard GPRS verbessert sowie die Fahrgastinformation über An- und Abfahrten in Echtzeit in den Bussen und an den Haltestellen dargestellt werden. Ein besonderes Augenmerk wurde zudem auf ein zuverlässiges System zur Lichtsignalanlagen-Beeinflussung gelegt, mit dem im Bedarfsfall den Bussen und Bahnen von OATS an den Kreuzungen in Oslo die Vorfahrt eingeräumt werden könnte, um die Pünktlichkeit im Linienverkehr sicherzustellen.

### *Kapitel 1: Fliegender Wechsel im Auswahlprozess*

30 Unternehmen aus ganz Europa nehmen schließlich an der Ausschreibung teil, nach einer aufwändigen „Prequalification“ durch die OATS bleiben davon 11 übrig. Von diesen 11 wird ein detailliertes Angebot verlangt, das unter technischen wie kaufmännischen Kriterien bewertet wird. Zwei Bewerber geben in dieser Phase auf, drei weitere werden von der OATS ausgeschlossen. So sind schließlich Ende 2003 noch sechs Bewerber im Rennen.

Bis Anfang Dezember 2003 hat Vertriebsmanager Roland Staib dafür gesorgt, dass init aussichtsreich im Rennen liegt. Doch nun steht für ihn der nächste



Karriereschritt an: Er wird zum Geschäftsführer der US-Tochtergesellschaft INIT Inc. bestellt. Im fliegenden Wechsel übernimmt nun Dr. Jürgen Greschner das Projekt. „Fliegend“ ist dabei durchaus wörtlich zu nehmen. Dr. Jürgen Greschner fliegt Mitte Dezember aus dem frühlingshaften Chesapeake in Virginia mit kurzem Zwischenstopp in Karlsruhe in Oslo ein, um mit Roland Staib gemeinsam die vorentscheidende technische Präsentation zu bestreiten. Ungeachtet des „Kälteschocks“, den das init-Team bei der Ankunft erleidet, wird es ein heißes Meeting.

Experten aus allen Funktionsbereichen der OATS sowie die Verkehrsmanager der Region Oslo klären in mehreren Gesprächsrunden professionell die Qualitäten der init-Systeme und ihre Verwendungsmöglichkeiten in Oslo ab. „Die Fragerunden waren knallhart in der Sache, aber stets fair und am Kundennutzen orientiert“, erinnert sich Dr. Jürgen Greschner. Beim anschließenden Abendessen des init-Teams in einem „typischen“ Osloer Restaurant – bekannt für seine arabische Küche und sein original-orientalisches Ambiente – herrscht schließlich Zuversicht.

### *Kapitel 2: Trotz Eischaos – init-Kunden bekommen keine kalten Füße*

Der Eindruck trägt zunächst nicht: init besteht die technische Evaluierung mit der besten Punktzahl aller Bewerber. Doch damit ist noch keine Entscheidung gefallen. OATS führt mit den drei Erstplatzierten weitere Gespräche. In der nächsten Runde stehen „Site-Visits“ an, d.h., das Auswahlgremium der OATS will die konkurrierenden Systeme bei Verkehrsbetrieben vor Ort im Echtbetrieb sehen und

beurteilen. Die Norweger drücken dabei aufs Tempo, denn ihr Zeitplan sieht vor, dass das neue Osloer Telematiksystem bereits im Herbst 2004 in Betrieb gehen soll.

So müssen Dr. Jürgen Greschner und das init-Projektteam auch den Dreikönigs-Feiertag 2004 streichen. Stattdessen stehen Besuche bei Kunden auf dem Programm, die den norwegischen Interessenten aus erster Hand über ihre Erfahrungen mit init-Systemen berichten sollen. Diese „Site-Visits“ stehen zunächst unter keinem glücklichen Stern: Pünktlich zur Ankunft der Osloer Delegation bricht das Eischaos in Deutschland aus. Der Flug von Frankfurt nach Halle/Leipzig, wo die Repräsentanten der Halleschen Verkehrs AG (HAVAG) warten, wird zum Abenteuer. Das Flugzeug kann aufgrund der vereisten Pisten zunächst nicht landen und fliegt Warteschleifen – bis der Treibstoff knapp wird. Beinahe in letzter Minute gelingt dann doch mit gehöriger Verspätung die Landung. Dafür steht nun der Weitertransport in Frage, denn das Fahrzeug, das die Delegation abholen sollte, hatte einen Unfall.

Alles in allem zunächst kein glücklicher Auftakt für ein wegweisendes Kundenmeeting. Doch der Besuch aus dem hohen Norden zeigt vollstes Verständnis: „Wir fühlen uns fast wie zu Hause“, kommentiert ein Delegationsmitglied das Eischaos. Und auch später bekommen die Norweger buchstäblich keine kalten Füße – ihre Kleidung ist den Wetterverhältnissen besser angepasst als die ihrer Gastgeber. Danach sammelt init jedoch nur noch Pluspunkte: Projektleiter Peter Kolbert von der HAVAG schildert eindringlich und mit Begeisterung seine Erfahrungen mit init-Technologie.



Im Rahmen ihres „Mobilitätsprojekts 2005“ setzt die HAVAG unter anderem auf die Beschleunigung des ÖPNV an den Lichtsignalanlagen in der Stadt Halle. init hat hierfür die erforderliche Steuerungstechnik und Software geliefert sowie die Fahrzeuge der HAVAG mit dem Bordrechner COPILOT ausgerüstet, der über Datenfunk das Lichtsignal punktgenau auslöst. Erstmals in Deutschland werden dabei in Halle auch Bahnübergangssicherungen entsprechend gesteuert – ein Aspekt, der von der norwegischen Delegation besonders aufmerksam registriert wird. Bei der benachbarten Dessauer Verkehrs GmbH (DVG) überzeugen sich OATS-Projektmanager Magne Bentzen und seine Kollegen dann vom reibungslosen Funktionieren des RBLs von init.

Am nächsten Tag steht London auf dem Besuchsprogramm: Hier hat init für die METROLINE Plc. ein Service Quality Control System (SQCS) entwickelt und installiert. Eine Lösung, die mittlerweile den begehrten „National Transport Award for Technology“ erhalten hat. Sie sorgt unter anderem dafür, dass die METROLINE-Busse im dichten Londoner Verkehr nicht mehr im Pulk, sondern in regelmäßigen Abständen die Haltestellen anfahren. Damit konnte die Wartezeit für Fahrgäste wesentlich reduziert und die Kundenzufriedenheit signifikant gesteigert werden. Auch dies sorgt bei den Osloer Verkehrsmannern für anerkennende Mienen.

### *Kapitel 3: Knallende Sektkorken und ein Schock*

Doch auch nach den „Site-Visits“ ist die Schlacht für init noch nicht gewonnen. Zwar ist ein weiterer Mitbewerber von der OATS ausgesiebt worden, ein skandinavischer Konkurrent bleibt aber weiter im

Rennen. OATS fordert von der init weitere Klarstellungen und Informationen zum Angebot. Mitte Januar 2004 fliegt Dr. Jürgen Greschner mit weiteren init-Spezialisten erneut nach Oslo, um dem Auswahlgremium Rede und Antwort zu stehen. Auch im Februar geht der Dialog weiter, Zweifel kommen auf. Langsam wird die Zeit knapp, wenn das Projekt noch in 2004 realisiert werden soll. Ende Februar dann endlich die ersehnte Bestätigung aus Oslo: init erhält den Großauftrag von der OATS. In Karlsruhe knallen die Sektkorken.

Schon am nächsten Tag aber geht es weiter: Es ist keine Zeit zu verlieren, denn der Zeitplan für Oslo ist eng. Ende September 2004 soll das System laufen, am 15. Oktober ist die offizielle Eröffnung mit der norwegischen Verkehrsministerin und den Medien geplant. Die Tinte unter dem Vertrag ist kaum trocken, da hat sich das init-Projektteam bereits formiert, die Systemspezifikation beginnt. Das heißt, für jede Auftragsposition erstellen OATS und init zusammen ein detailliertes Pflichtenheft, in dem jede einzelne Systemkomponente genauestens beschrieben und festgehalten wird, was wie funktionieren, was wann geliefert und wo installiert werden soll. Am Ende umfasst das Pflichtenheft vier dicke Ordner.

Entscheidend für das Gelingen des Projekts und das Einhalten des Zeitplans ist die gute Zusammenarbeit zwischen dem OATS-Team von Magne Bentzen und der init-Crew um Wolfgang Degen. Deshalb trifft man sich bereits wenige Tage nach der Auftragsvergabe in Karlsruhe, um sich kennen zu lernen und gemeinsam die nächsten Schritte festzulegen. Was sich bereits im Vorfeld abzeichnete, bestätigt sich



dabei: „Wir sprechen die gleiche Sprache, wir arbeiten ergebnisorientiert und wir wollen gemeinsam etwas bewegen“, beschreibt Wolfgang Degen die Arbeitsatmosphäre im Team.

Parallel zur noch laufenden Systemspezifikation beginnt man in Karlsruhe im März bereits mit der Entwicklungsarbeit. Zwar läuft der Bordrechner COPILOTpc bereits erfolgreich in Stockholm, er muss jedoch an die OATS-Fahrzeuge angepasst werden. Er ist die zentrale Komponente des Systems, steuert alle Telematikfunktionen im Fahrzeug, organisiert den Funkverkehr mit der Zentrale und berechnet GPS-gestützt den Standort und die aktuelle Fahrplanlage.

Auch die bereits hundertfach bewährte Betriebsleittechnik von init muss auf die Anforderungen der OATS ausgerichtet werden. Sie soll den Disponenten in der Betriebszentrale ihre Arbeit erleichtern sowie das Betriebsgeschehen überwachen und optimieren. Im Mittelpunkt steht dabei die frühzeitige Information über Störungen des Ablaufs und die effiziente Reaktion darauf, um die Einhaltung der Fahrpläne und Anschlüsse zu sichern. Zur Offline-Unterstützung dient die Planungs- und Datenmanagementsoftware MOBILE-PLAN, die automatisch Fahr- und Dienstpläne optimiert. Über eine WLAN-Infrastruktur werden dabei die Fahrzeug- und Betriebsdaten bei der Ein- und Ausfahrt in den Betriebshof zwischen Fahrzeug und zentralem Netzwerk ausgetauscht und sind damit sofort verfügbar.

Die Zeit für die Modifikationen und Neukonfigurationen drängt: Bereits am 19. Mai steht der erste „Factory Acceptance Test“ (FAT) an. Dann wird unter

den Augen des Kunden der fahrzeugautonome Betrieb simuliert, müssen bereits alle Komponenten ihre Funktionalität im System unter Beweis stellen, das Zusammenspiel zwischen Hard- und Software reibungslos laufen. Zu FAT A fliegen die Projektverantwortlichen der OATS nach Karlsruhe ein, der Test läuft zunächst bis auf ein falsch formatiertes Datum problemlos. Doch dann ein „Schocker“ für Software-Spezialist Bernd Blank: Der COPILOTpc bleibt hängen – Systemabsturz. Nach fieberhafter Suche kann noch am selben Tag die Ursache entdeckt und beseitigt werden – ein „toter Pfad“ in der Software. Entwarnung, das Projekt kann ohne Verzögerung weiter laufen.

#### *Kapitel 4: Die Datenfunkwolke über Norwegen*

Nach bestandener FAT A kann die Produktion des COPILOTpc und weiterer Hardware-Komponenten starten. Vor Ort in Oslo wird mit der Installation der zentralen Infrastruktur (WirelessLAN, Server etc.) begonnen. Insgesamt sollen für das Pilotsystem, das Ende September in Betrieb gehen muss, bereits 55 Fahrzeuge und drei Betriebszentralen ausgestattet sein. An 20 Kreuzungen soll TSP (Traffic Signal Priority) dann den Verkehr regeln, das von init entwickelte System zur Lichtsignalanlagen-Beeinflussung „LISA“, von dem die OATS-Delegation in Halle so beeindruckt war.

Und noch ein Problem ist zu lösen: Das zuverlässige Routing des Datenfunks zwischen Fahrzeug und Zentrale. Nach den Vorgaben von OATS soll dabei die gesamte Kommunikation über den öffentlichen Mobilfunkstandard GPRS (General Packet Radio Service) laufen, um Kosten zu sparen. Dazu müssen die



Schnittstellen zum norwegischen Mobilfunk-Provider Telenor und der speziell eingerichtete VPN-Tunnel funktionieren. Mitte Juli 2004 steht FAT B an, dann wird neben der GPS-Ortung und dem TSP auch die Datenfunkkommunikation getestet. Letzteres bereitet noch einiges Kopfzerbrechen. Die ersten Tests ergeben, dass beim Routing vom Fahrzeugtestplatz in Karlsruhe nach Norwegen und wieder zurück einige Daten offensichtlich in der riesigen „Funkwolke“ von Telenor über Norwegen verloren gehen. „Troubleshooter“ Günther Weisz muss ran. Am 12. Juli – zwei Tage vor FAT B – kann er die erlösende Nachricht senden: „Hello Oslo, we successfully routed your data to Telenor and back.“ FAT B kann kommen.

Der zweite Factory Acceptance Test läuft dann auch ohne Probleme, das RBL, die GPS-Ortung und das TSP werden vom OATS-Team um Magne Bentzen und

Torbjörn Barslett ohne Beanstandung abgenommen. Nun wird in Oslo auch mit der Installation des für den „Pilot run“ im September geforderten Fahrgastinformationssystem an sechs Haltestellen begonnen. Damit das System rechtzeitig in Betrieb gehen kann, ist das init-Team vor Ort rund um die Uhr im Einsatz.

Der letzte Test findet schließlich Ende September in Oslo statt. Die letzten noch fehlenden Hard- und Softwarekomponenten werden in das Pilotsystem integriert – als allerletztes auch noch das Fahrgastinformationssystem mit der neu entwickelten Anzeige PIDstation installiert und abgenommen. In den Tagen bis zur offiziellen Präsentation läuft schon der Probetrieb. Die täglich geführten Fehlerlisten werden immer kürzer, bis schließlich da steht: „Nothing to report“.

#### *Epilog: Eine zufriedene Ministerin und neue Bestellungen*

Dann der große Tag, der 15. Oktober 2004: Die norwegische Verkehrsministerin Torild Skogsholm ist zu Gast bei der OATS und lässt sich das neue Telematiksystem präsentieren. Projektmanager Magne Bentzen strahlt, als alles glatt gelaufen ist und die Ministerin sich beeindruckt zeigt vom hohen technologischen Standard der OATS. Für die OATS zahlt sich das nicht nur durch die mit dem neuen Telematiksystem realisierten Effizienz- und Servicegewinne aus, sondern auch durch die nun fließenden Fördermittel der Regierung und lokalen Behörde.

Und auch für die init zahlt sich die schnelle, zuverlässige und pünktliche Realisation der ersten Projektphase aus – die OATS bestellt Ausrüstungen für weitere 100 Fahrzeuge im Rahmen des Hauptauftrages. Oslo – eine Stadt der init innovation...



**EFADintegral:** Elektronischer Fahrscheindrucker mit Bordrechnerfunktion und Farbdisplay

„Der EFADintegral ist der beste Freund des Fahrers. Er vereint die vollen Bordrechnerfunktionen mit einem Fahrscheindrucker und einem Kassensystem und zwar so übersichtlich, dass der Fahrer sich auf das Wesentliche konzentrieren kann – den Verkehr.“

> **Andreas Mörder,**

Ticketing

Mobile Telematic and Fare Collection Systems

## Konzernlagebericht

Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Telematik- und elektronische Zahlungssysteme für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

init entwickelt, produziert, installiert, integriert und wartet Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Steuerung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen. Entlang dieser geschlossenen Wertschöpfungskette hat init in mehr als 20 Jahren über 300 nationale und internationale Projekte für integrierte Komplettlösungen mit Telematik- und Zahlungssystemen für Verkehrsbetriebe in Deutschland, Europa und Nordamerika realisiert.

Mit einem modular aufgebauten Produktsystem positioniert sich init gegenüber seinen Wettbewerbern durch ein umfangreicheres, leistungsfähigeres und flexibleres Produktangebot. Dabei ist sowohl die individuelle Kombination einzelner Module möglich, als auch die Integration von Drittsystemen und in andere Systeme über standardisierte Schnittstellen. Als weltweit einziger Anbieter verfügt init über ein Produktportfolio, das sämtliche Anforderungsprofile des ÖPNV abdeckt und in ein System integriert. Von der Verkehrs- und Personalplanung, dem Betriebsmanagement über rechnergesteuerte Betriebsleitsysteme sowie Fahrgastinformations- und -zähl-systeme bis hin zum elektronischen Ticketing und zur Zahlungsabwicklung erhalten die init-Kunden intelligente Lösungen aus einer Hand.

Die ÖPNV-Betriebe sind durch den Einsatz dieser Technologien in der Lage, ihre Qualität in Hinblick auf Kundenorientierung, Komfort, Sicherheit, kürzere

Reisezeiten und Pünktlichkeit zu steigern. Damit leistet init einen wichtigen Beitrag, um die stetig steigenden Mobilitätsanforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu erfüllen.

### *Geschäftsverlauf und Lage*

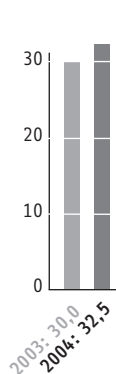
#### *Allgemeiner Geschäftsverlauf*

Die erhoffte Erholung der Branchenkonjunktur auf dem Heimatmarkt Deutschland blieb auch im Geschäftsjahr 2004 weiter aus. Verschärfend kam hinzu, dass die Investitionen der öffentlichen Haushalte in Deutschland angesichts der anhaltenden Finanznot weiter zurückgefahren wurden und so einen Mehrjahres-Tiefststand erreichten.

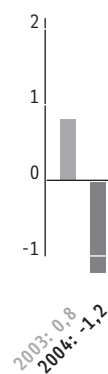
Dies führte entgegen unserer am Jahresbeginn noch zuversichtlichen Erwartungen für 2004 zu einem weiteren Nachfragerückgang im deutschen Markt. Erst zum Jahresende zeichnete sich hier eine Trendwende ab. Die leichte Belebung bei den Ausschreibungen in Deutschland wird sich jedoch frühestens ab Mitte 2005 positiv auf unser Geschäft auswirken.

Auf die anhaltende Schwäche des heimischen Marktes reagierte init zum einen mit einer Anpassung und Rationalisierung der internen Strukturen. So haben wir den in Erwartung künftigen Wachstums in 2002/2003 aufgebauten Personalstand in Deutschland sukzessive wieder auf das Niveau von 2001 zurückgeführt. Darüber hinaus wurden Vertriebs- und Entwicklungskompetenzen in Karlsruhe gebündelt, sodass Niederlassungen in Essen und Berlin geschlossen werden konnten. Als Resultat dieser Einsparungen und eines strikten Kostenmanagements auch bei der amerikanischen Tochtergesell-

**Umsatz**  
in Mio. €



**EBIT**  
in Mio. €



schaft INIT Inc. erwarten wir in 2005 eine positive Wirkung auf das Ergebnis von über 2 Mio. Euro.

Zum anderen forcierten wir weiter unser Engagement auf dem europäischen und nordamerikanischen Markt, um die branchenkonjunkturelle Flaute in Deutschland zu kompensieren. init erzielte dabei 2004 erneut Erfolge bei großen Ausschreibungen, woraus eine Verschiebung des Auftragschwerpunktes hin zu internationalen Projekten resultierte.

Der weitere Ausbau des internationalen Geschäfts spiegelte sich auch in der Umsatzentwicklung wider. So wurden in 2004 bereits 25,5 Mio. Euro im Ausland Erlöst (Vorjahr 16,4 Mio. Euro). Das entspricht 78,6 % (Vorjahr 54,6 %) des Gesamtumsatzes. Im europäischen Geschäft (ohne Deutschland) konnte der Umsatz dabei um 26,3 % auf 10,4 Mio. Euro (Vorjahr 8,2 Mio. Euro) gesteigert werden. In Nordamerika erreichte das Umsatzwachstum eine Steigerung von 105,4 % von 9,2 Mio. USD auf 18,9 Mio. USD.

Auf Sicht der letzten vier Jahre ist unsere Internationalisierungsstrategie damit voll aufgegangen: In Europa haben wir den Umsatz in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt und in Nordamerika sogar mehr als versechsfacht.

In Deutschland hielt, wie erwähnt, die nun schon drei Jahre dauernde Investitionsflaute im ÖPNV dagegen weiter an, sodass auch für init die Erlöse erneut geringer ausfielen. Mit 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 13,6 Mio. Euro) sanken die Umsätze hierzulande um 48,9 % (Vorjahr: Rückgang 21,8 %) auf einen neuen Tiefstand.

Nach dem schwachen ersten Halbjahr schaffte init dabei im dritten Quartal die Trendwende und setzte die positive Entwicklung schließlich auch im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2004 fort. So konnten im Jahresschlussquartal 15,5 Mio. Euro und damit etwa 35 Prozent mehr umgesetzt werden als im Vorjahr (Q4 2003: 11,5 Mio. Euro).

Durch das starke Schlussquartal schnitt init damit auf Jahressicht besser ab, als nach den schwachen Halbjahreszahlen und der nachfolgenden Revision der Umsatz- und Ergebnisziele erwartet werden konnte. Mit den Gesamterlösen von 32,5 Mio. Euro haben wir das im August auf 30 Mio. Euro revidierte Jahresumsatzziel und auch den Vorjahreswert (30,0 Mio. Euro) schließlich noch deutlich übertroffen.

Verlängerte Projektlaufzeiten bei den Altprojekten Graz (Österreich), Upplands (Schweden), Albany (USA) und CURL (USA) verhinderten dabei ebenso eine noch erfreulichere Entwicklung auf der Erlösseite wie der weitere Kursverfall des US-Dollars von rund 8 % im Berichtszeitraum. Fremdwährungspositionen haben wir zwar weitgehend durch Termingeschäfte und Optionen gesichert, jedoch konnten die Devisenkursverluste nur teilweise an die Kunden weitergegeben werden, was die Margen im US-Geschäft reduziert hat.

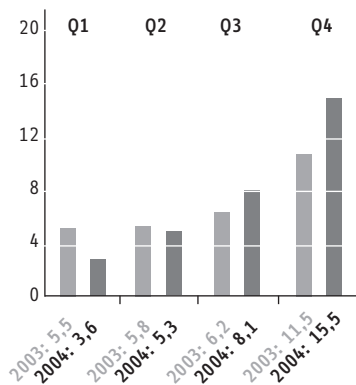
#### *Ertragslage*

Auch auf der Ertragsseite konnte init durch das starke Schlussquartal das bis Ende September aufgelaufene Minus von 3,6 Mio. Euro beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) noch wesentlich reduzieren. Neben der guten Umsatzentwicklung, insbesondere im internationalen Geschäft, wirkte sich die nunmehr abgeschlossene Rationalisierung der internen



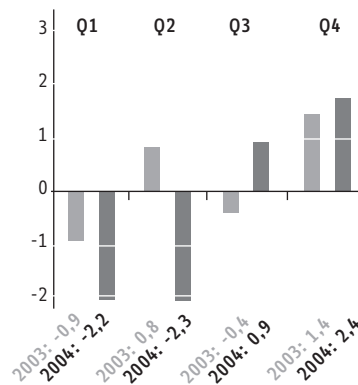
### Umsatzentwicklung Q1-Q4

in Mio. Euro



### EBIT-Entwicklung Q1-Q4

in Mio. Euro



Strukturen zum Jahresende positiv auf das Betriebsergebnis aus. So kräftigte sich der zur Jahresmitte 2004 begonnene Aufwärtstrend beim EBIT im Schlussquartal mit einem Zuwachs von rund 70 % gegenüber dem Vorjahresvergleichswert (Q4 2003: 1,4 Mio. Euro) auf 2,4 Mio. Euro. Für das Gesamtjahr 2004 konnte schließlich mit -1,2 Mio. Euro ebenfalls ein besserer Wert erreicht werden, als der noch im Sommer prognostizierte Verlust von 2,0 Mio. Euro.

Bewertungstechnisch bedingte Verluste im Zusammenhang mit Kurssicherungsgeschäften reduzierten das Ergebnis um 0,9 Mio. Euro. Ergebnis belastend wirkten sich auch die Schließung der Niederlassungen und die Personalreduzierungen aus. Darüber hinaus sind Margenrückgänge aufgrund von Projektverzögerungen zu verzeichnen.

Der Ausbau des internationalen Geschäfts hat das Ergebnis mit rund 0,4 Mio. Euro zusätzlichen Vertriebskosten belastet.

Der Jahresfehlbetrag im Konzern betrug 0,7 Mio. Euro (Vorjahr Jahresüberschuss 0,4 Mio. Euro). Das entspricht einem Verlust von 0,07 Euro (Vorjahr Gewinn 0,04 Euro) je Aktie.

#### Auftragslage

Die Auftragsentwicklung war in 2004 einerseits geprägt durch den erneuten Gewinn großer Ausschreibungen in Europa und Nordamerika, andererseits aber auch durch die einen Mehrjahrestiefstand markierende Investitionszurückhaltung bei den deutschen Verkehrsbetrieben. Der Start in das Geschäftsjahr 2004 verlief dabei zunächst mit Auftragseingängen aus Oslo, Wien und Schwerin recht viel versprechend.

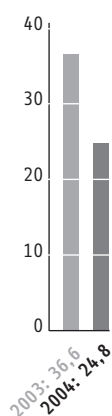
So erhielt init im Januar 2004 von den Wiener Linien den Auftrag zur Ausrüstung von 100 Fahrzeugen mit einem Fahrgastzählsystem und verstärkte damit seine Kundenbasis in Österreich. Als weitere europäische Hauptstadt entschloss sich Oslo im Februar, ein init-Telematiksystem einzuführen. Für die Oslo og Akershus Trafikkservice AS (OATS), ein Tochterunternehmen des größten öffentlichen Verkehrsunternehmens in Norwegen, liefert init neben dem Betriebsleitsystem MOBILE-RBL und den mittels GPRS kommunizierenden Bordrechnern COPILOTpc auch Fahrgastinformationssysteme sowie Ausrüstungen zur Lichtsignalanlagen-Beeinflussung. Der gegenwärtige Auftragswert liegt bei rund 3 Mio. Euro. Darüber hinaus besteht die Option auf eine stufenweise Ausrüstung des gesamten Fuhrparks von rund 1.200 Fahrzeugen. Insgesamt werden in der ersten Stufe derzeit rund 200 Fahrzeuge ausgerüstet, einen Folgeauftrag über die Ausrüstung von 53 weiteren Fahrzeugen erhielt init bereits im Mai 2004.

Danach jedoch trat insbesondere auf dem heimischen Markt eine Stagnation ein, Auftragsvergaben wurden wiederholt aufgrund ungeklärter Finanzierungen verschoben oder zurückgestellt. Diese Situation hellte sich erst zur Jahresmitte durch Aufträge aus Vancouver (im Staat Washington, USA) und York (Kanada) wieder auf.

In Kanada, im Bezirk York, installiert init als Subunternehmer der kanadischen Kiewit-EllisDon-Kooperation die komplette Telematik-Infrastruktur für ein neues Schnellverkehrssystem. Sie besteht aus dem rechnergesteuerten Betriebsleitsystem MOBILE-RBL, der Lichtsignalanlagen-Beeinflussung LISA, der Fahrgastinformation MOBILE-STOPinfo, dem automatischen Fahrgastzählsystem MOBILE-APC und der

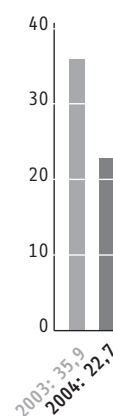
### Auftragseingang

in Mio. €



### Auftragsbestand

in Mio. €



Ausrüstung von zunächst 77 Fahrzeugen mit dem Bordrechner COPILOTpc. Der Auftragswert beträgt über 10 Mio. Kanadische Dollar (ca. 6 Mio. Euro).

In Vancouver, im Bundesstaat Washington, rüstet init rund 165 Fahrzeuge und die Betriebszentrale aus. Die Clark County Transportation Authority (C-TRAN) erteilte init hierzu Mitte 2004 den Auftrag. Neben dem Betriebsleitsystem MOBILE-RBL kommen auch das Fahrgastzählsystem MOBILE-APC, das Funkinterface MOBILE-MRI und der Bordrechner COPILOTsoftkey zum Einsatz. Für die Auswertungen steht die Software MOBILEstatistics zur Verfügung. Der Auftrag beläuft sich auf rund 3,6 Mio. US-Dollar (etwa 2,6 Mio. Euro).

In Deutschland dagegen konnten erst zum Jahresende wieder einige mittlere Aufträge erlangt werden. Besonders erwähnenswert ist dabei ein Folgeauftrag aus dem Verkehrsverbund Bremen, Bremerhaven und Oldenburg mit einem Volumen von insgesamt über 1 Mio. Euro. Hier soll das Abrechnungssystem um ein „Bestpreissystem“ erweitert werden. Das heißt, dass dem Kunden je nach Anzahl der Fahrten der jeweils günstigste Tarif berechnet und am Monatsende vom Konto abgebucht wird. In Bremerhaven wird das System zusätzlich um eine WLAN-Anbindung erweitert.

Insgesamt belief sich der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2004 auf 24,8 Mio. Euro und lag damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (2003: 36,6 Mio. Euro), wobei hier zu berücksichtigen ist, dass im Vorjahr die bislang größte Beauftragung der Unternehmensgeschichte (Houston, USA) erfolgte und einige der für 2004 geplanten Ausschreibungsentscheidungen auf 2005 verschoben wurden.

Der Auftragseingang in Deutschland war mit 7,9 Mio. Euro (2003: 8,7 Mio. Euro) aufgrund der Investitionszurückhaltung im ÖPNV erneut enttäuschend und ist gegenüber dem Vorjahr nochmals um 9,2 % gesunken. Im europäischen Ausland und in Nordamerika erreichten die Auftragseingänge mit 6,0 Mio. Euro (2003: 9,2 Mio. Euro) bzw. 10,9 Mio. Euro (2003: 18,7 Mio. Euro) ebenfalls nicht das Vorjahresniveau.

Insgesamt ist init derzeit in Nordamerika an Ausschreibungen über mehr als 68 Mio. US-Dollar sowie in Deutschland und Westeuropa mit einem Volumen von mehr als 46 Mio. Euro beteiligt.

Der Auftragsbestand erreichte zum Jahresende 22,7 Mio. Euro und liegt damit 36,8 % unter dem Vorjahr (Ende 2003: 35,9 Mio. Euro), wobei allein durch Wechselkursverschlechterungen beim US-Dollar der Auftragsbestand um rund 1,1 Mio. Euro geschmälert wurde.

### Vermögens- und Finanzlage

Zum 31. Dezember 2004 ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,6 Mio. Euro gesunken.

Bei den Sachanlageinvestitionen in 2004 in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2003: 0,9 Mio. Euro) handelte es sich um Ersatzinvestitionen und Rationalisierungsinvestitionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum 31. Dezember 2004 1,3 Mio. Euro (Vorjahr 1,5 Mio. Euro). Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer festverzinslicher Wertpapiere, beliefen sich auf 3,4 Mio. Euro (Vorjahr 4,2 Mio. Euro). Die Reduktion resultiert einerseits aus dem Verlust des Geschäftsjahres, andererseits wur-

den offene Lieferantenrechnungen unter Ausnutzung von Skonto beglichen. Darüber hinaus erforderten die Großprojekte Houston und Oslo einen erhöhten Vorfinanzierungsbedarf. Die vorhandenen Aval- und Kreditlinien sichern weiterhin die Finanzierung der Geschäftsaktivitäten.

Das Eigenkapital sank bedingt durch den Jahresverlust und den Erwerb eigener Aktien zum Jahresende auf 16,0 Mio. Euro (Vorjahr 17,2 Mio. Euro) und liegt damit um 7,1 % unter Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt 49,6 % (Vorjahr 52,5 %).

#### *Akquisitionen und Beteiligungen*

init ist mit 44 % an der id systeme GmbH, Hamburg, beteiligt. Die von id systeme entwickelte Personalplanungssoftware PERDIS ist in die init Produktfamilie integriert und erweitert somit die Anwendungsmöglichkeiten der init-Software MOBILE-PLAN. Die id systeme GmbH erzielte bei einem Umsatz von 1,6 Mio. Euro (Vorjahr 1,5 Mio. Euro) einen Jahresüberschuss von 61 TEUR (Vorjahr 17 TEUR). Zur Umsatz- und Ergebnisverbesserung wird die PERDIS Software auch init Kunden in Europa und USA angeboten. Hier konnten erste kleinere Erfolge erzielt werden.

Unsere Beteiligungsgesellschaft (43 %) iris - GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin (iris - GmbH), verzeichnete erneut ein gutes Geschäftsjahr. Der Umsatz von 5,0 Mio. Euro konnte gegenüber dem Vorjahr (6,0 Mio. Euro) zwar nicht gesteigert werden, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 0,9 Mio. Euro jedoch deutlich über dem Vorjahr (0,5 Mio. Euro).

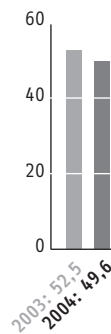
Ausschlaggebend hierfür ist nach wie vor der hohe Bedarf von Fahrgastzählssystemen in Nordamerika, die inzwischen fester Bestandteil jedes in Amerika installierten init-Systems sind. Der weitere Ausbau des Geschäftes in Italien und Südamerika wurde konsequent verfolgt. Darüber hinaus konnten potenzielle Neukunden in Lettland, Rumänien und Israel gewonnen werden. In den kommenden Jahren wird die iris - GmbH über 1 Mio. Euro in die Entwicklung eines neuen Sensors investieren, der eine höhere Auflösung ermöglicht und somit den technologischen Vorsprung sichert.

Im Oktober 2004 hat sich die init AG mit 45 % an der CarMedialab GmbH, Bruchsal beteiligt. Gemeinsames Ziel im Rahmen einer Entwicklungs-, Vertriebs- und Marketingkooperation ist es, Telematiklösungen für die Automobilbranche zu erarbeiten. Die ersten Prototypen waren bereits in 2004 einsatzbereit und befanden sich in Pilotfahrzeugen in Erprobung. Bis Mitte 2005 soll eine „Low Cost Telematic Unit“ zur Verfügung stehen, die es ermöglicht, Telematiklösungen in größeren Stückzahlen im Flottenmanagement und im Individualverkehr einzusetzen. Der Umsatz der CarMedialab GmbH belief sich auf 0,1 Mio. Euro und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug -43 TEUR. Bereits ab 2005 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

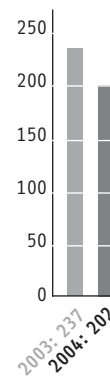
#### *Produktion*

Als Komplettanbieter entwickelt init integrierte Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Durch den modularen Aufbau unseres Produktportfolios gelingt es uns, kundenspezifische Anforderungen zu erfüllen und gleichzeitig alle Vorteile einer Plattformstrategie zu nutzen. Die Entwicklung eigener Hardwarekomponenten ist

**Eigenkapitalquote**  
in %



**Mitarbeiter**  
insgesamt



dafür eine entscheidende Voraussetzung. Nur so können passgenaue Schnittstellen zwischen den einzelnen Modulen sichergestellt werden.

Um die Produkte so kostengünstig und flexibel wie möglich herzustellen, konzentriert sich init auf ihre Kernkompetenzen in der Entwicklung. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Die Produktion vergleichsweise hoher Stückzahlen erreichen wir durch eine konsequente Modulbauweise. Wo immer möglich setzen wir in verschiedenen Endprodukten die gleichen Bauteilgruppen ein. Diese Strategie optimiert unsere Fertigungskosten. Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten vermeiden wir bewusst. So können wir beim Ausfall eines Geschäftspartners auf andere Produzenten ausweichen. Im Jahr 2004 haben wir die Basis unserer Zulieferer deshalb konsequent erweitert und neue Rahmenverträge ausgehandelt. Ein wesentliches Ziel dabei war und ist es, Lieferanten in Fernost und den USA aufzubauen, um unsere Produktionskosten weiter zu senken bzw. bei Verträgen auf US-Dollar-Basis die Dollarausgaben mit Dollareinnahmen des init-Konzerns zu bedienen und damit das US-Dollar-Währungsrisiko zu mindern.

#### *Personal*

Aufgrund der anhaltenden Schwäche im deutschen Markt musste init die Personalstärke an die aktuelle Marktsituation anpassen. Insgesamt wurden bis Jah-

resende 31 Kündigungen ausgesprochen, wobei einerseits sozialverträgliche Lösungen gefunden werden mussten und andererseits das fachliche Know-how und die Qualifikation der Mitarbeiter im Prozess- und Projektmanagement zu berücksichtigen waren, um einen der wichtigsten Erfolgsfaktoren bei der Bearbeitung von Kundenprojekten zu erhalten. Darüber hinaus wurde zur Reduktion des Personalstandes auch die natürliche Fluktuation genutzt. Die Niederlassungen in Berlin und Essen wurden geschlossen.

Rund 70 Prozent der init-Mitarbeiter haben eine akademische Ausbildung. Um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen, hält init sehr engen Kontakt zur Universität Karlsruhe sowie zu den im Raum Karlsruhe liegenden Fachhochschulen. Damit auch die Mitarbeiter der INIT Inc. den hohen Anforderungen unserer Technologie gewachsen sind, erfolgen mehrmonatige Trainingsaufenthalte für neue Mitarbeiter in der Konzernzentrale in Deutschland. Darüber hinaus achten wir darauf, dass etwa 25 Prozent der Stellen in den USA mit Fachkräften aus Deutschland besetzt werden.

Zum 31. Dezember 2004 beschäftigte der init-Konzern 202 Mitarbeiter (Vorjahr 237) inklusive Aushilfen, wissenschaftlichen Hilfskräften und Diplomanden. Damit hat sich die Anzahl der Mitarbeiter um über 14 % reduziert. 176 Mitarbeiter waren in einem festen Anstellungsverhältnis (Vorjahr 209), davon 13 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. 6 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausstellungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, Kommunikationselektroniker und Industriekaufmann. Darüber hinaus bietet init die Möglichkeit zur Ausbildung in den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik,

Informationstechnik und Wirtschaftsinformatik im Rahmen des Studiums an der Berufsakademie.

### *Umweltschutz*

Als Systemlieferant für Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs ist Umweltschutz für init ein definiertes Unternehmensziel. Mit unseren Produkten unterstützen wir Verkehrsunternehmen dabei, den Öffentlichen Personennahverkehr attraktiver zu gestalten und damit seine Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Individualverkehr zu steigern. Das entlastet die Umwelt durch die Reduzierung vermeidbarer Autofahrten. Darüber hinaus ermöglichen es unsere Produkte, den Verkehrsbetrieben ihre Beförderungsleistungen zu optimieren und damit umweltfreundlicher zu erbringen.

Auf Umweltschutz achtet init aber auch im eigenen Haus. Das beginnt bei den init-Mitarbeitern, die gezielt zur Müllvermeidung und Mülltrennung angehalten werden, und setzt sich in der Konstruktion und Fertigung unserer Produkte fort. Konsequenz setzt init dabei recycelbare und umweltverträgliche Materialien sowie wiederverwendbare Verpackungen ein. Altgeräte nehmen wir selbstverständlich zurück und entsorgen sie umweltgerecht. Das gilt auch für Batterien und Verpackungsmaterial.

### *Forschung und Entwicklung*

Der Bereich Forschung und Entwicklung genießt bei init einen hohen Stellenwert. Der Vorsprung in der technologischen Marktstellung ist eine der wesentlichen Stärken von init. Dabei gilt es einerseits, mit technischen Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt an den Markt zu gehen. Andererseits müssen technische Fortschritte und neue Entwicklungen im Markt genau beobachtet werden, um sie frühzeitig in ausgereif-

te Produkte umzusetzen. Die Entwicklung im eigenen Hause ermöglicht es außerdem, auf moderne Technologien und veränderte Markttrends schnell zu reagieren und flexibel auf kundenspezifische Anforderungen einzugehen.

Unsere Soft- und Hardwareentwickler arbeiten sowohl an der Weiterentwicklung bestehender Produkte als auch an der Entwicklung neuer Produkte. Im Mittelpunkt der Neuentwicklungen stand die dynamische Fahrgastinformationsanzeige PIDstation. Die Anzeige verwendet moderne Leuchtdiodentechnik und bietet eine hohe Leuchtstärke bei gleichzeitig geringer Leistungsaufnahme. Die geringe Eigenwärme verlängert die Lebensdauer der Leuchtdioden und minimiert so den Wartungsaufwand. Für die Kommunikation zum Zentralrechner bietet PIDstation zahlreiche Schnittstellen. Durch das modulare Konzept aller Komponenten kann sowohl die Zeilenlänge als auch die Höhe der Anzeige an die Wünsche der Kunden angepasst werden.

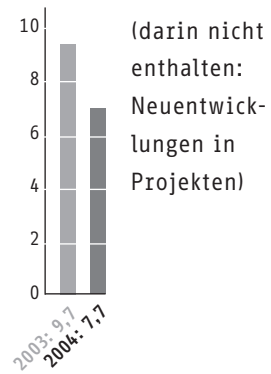
Für den Bordrechner COPILOTpc, der in 2004 weiterentwickelt wurde, kann der Kunde nun zwischen zwei Bedienteilen wählen. Neben dem bereits erfolgreich eingesetzten TOUCHit hat init nun mit PRESSit eine kostengünstige Alternative entwickelt. Zehn Zifferntasten, die auch als Softkeys verwendet werden können, und vier reine Softkeys sichern eine einfache Handhabung. Ein monochromes LC-Display ermöglicht dem Fahrer ein sehr gutes Ablesen aller Informationen. Die Hintergrundbeleuchtung des Displays passt sich automatisch der Umgebungshelligkeit an.

Auch bei den Bordrechnern wurde mit dem COPILOTsmart eine kostengünstige Alternative zum

**Aufwendungen F&E**  
in Mio. €



**Aufwendungen F&E**  
in % vom Umsatz



COPILOTpc entwickelt. Der COPILOTsmart eignet sich für alle Projekte, in denen Windows XP nicht benötigt wird. Der COPILOTsmart integriert die Rechereinheit und den WirelessLAN-Datenverkehr und zeichnet sich dabei durch extrem kleine Abmessungen aus. Dadurch wird die Installation einfacher und kostengünstiger.

Der bewährte und am Markt sehr erfolgreiche Fahrscheindrucker mit Bordrechnerfunktionalität EFAD-integral wurde grundlegend überarbeitet. Durch ein 6,5 Zoll großes Farbdisplay ist die Handhabung für den Fahrer jetzt noch einfacher. Durch die hohe Auflösung des Displays von 400 x 234 Dots und eine integrierte Hintergrundbeleuchtung wird eine hervorragende Lesbarkeit erreicht. Die Informationen lassen sich übersichtlicher als bisher darstellen. Auch wurde ein vielfach geäußerter Kundenwunsch realisiert, die Softkeyfunktionen kontextspezifisch im Display anzuzeigen. Maximal lassen sich acht Tasten als Softkeys definieren.

In den USA befassen wir uns hauptsächlich mit der Weiterentwicklung unseres Softwaremoduls MOBILE-PARANet. Es optimiert den bedarfsgesteuerten Busverkehr für behinderte und ältere Menschen (Paratransit) und ermöglicht in Verbindung mit weiteren Soft- und Hardwaremodulen unseres integrierten Telematiksystems MOBILE die Onlinesteuerung der Fahrzeuge.

Für dieses Produkt sehen wir in den USA einen äußerst lukrativen Markt, da die Verkehrsbetriebe gesetzlich verpflichtet sind, einen Paratransit-Service anzubieten. Besonders nachgefragt sind dabei integrierte Lösungen, die bisher selten angeboten werden. Auch hier konnte ein Durchbruch erzielt

werden. Ab sofort steht eine Testversion zur Verfügung, die der Kunde mittels einer CD-ROM auf seinem Rechner installieren kann. Die Software ist für 40 Tage freigeschaltet und ermöglicht dem Kunden, das Produkt ausreichend zu testen. Bei Kauf der Software wird das System mittels eines Codes freigeschaltet. Die bereits eingepflegten Daten bleiben erhalten.

init ist auch an öffentlich geförderten Forschungsprojekten beteiligt, wie z. B. am Projekt RUDY, das sich mit der Verbesserung des regionalen ÖPNV befasst. RUDY steht dabei für „Regionale Unternehmensübergreifende Dynamisierung von Fahrplaninformationen, Buchung und Betrieb im ÖPNV.“

Insgesamt wurden im init-Konzern 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio. Euro) für die Entwicklung neuer Produkte ausgegeben. Das sind 7,7 % (Vorjahr 9,7 %) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Großprojekten durchgeführt, die noch einmal mindestens den gleichen Betrag umfassen.

#### **Risiken und Risikomanagement**

Die Risiken für die künftige Entwicklung des init-Konzerns sind im Wesentlichen abhängig von den Risiken in den operativen Konzerngesellschaften. Bestandsgefährdende Risiken liegen im init-Konzern derzeit nicht vor.

Ein detailliertes Risikomanagementsystem ist dabei integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen. Bevor Entscheidungen über bedeutende Maßnahmen getroffen werden, erfolgt in regelmäßigen Vorstandssitzungen eine umfassende Erörterung unter Abwägung von

Chancen und Risiken. Latente Risiken, wie etwa Projektrückstände, finanzielle Risiken oder Personalrisiken, werden regelmäßig anhand wöchentlich aktualisierter Reports über Auftragseingang, Lieferrückstände und Liquidität überwacht, sodass gegebenenfalls unverzüglich Maßnahmen eingeleitet werden können. Vertragswerke werden durch unternehmenseigene Juristen, die bei Bedarf auch von externen Fachanwälten unterstützt werden, bearbeitet und geprüft. Vorschläge zur Risikominimierung werden dem Vorstand laufend zur Entscheidung vorgelegt. Über drohende Risiken wird regelmäßig in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen berichtet.

Der init-Konzern ist stark abhängig von den staatlichen Förderungen seiner Kunden sowie dem politischen Willen zur Verbesserung des ÖPNV. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichungen von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund der schlechten Haushaltslage können das Marktwachstum des init-Konzerns beeinträchtigen. Rückläufige Ausschreibungsvolumen führen zu Überkapazitäten auf dem Markt und es besteht die Gefahr von Margenminderungen, da Ausschreibungen oft nur über preisaggressive Angebote gewonnen werden können.

Durch die schnellen Veränderungen und Neuerungen im Telematikbereich besteht ein entwicklungstechnisches Risiko. Es gilt einerseits, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, andererseits müssen neue Produkte zur richtigen Zeit auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen daher ständig beobachtet werden. Entwicklungen neuer Produkte können erhebliche Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Neue Wettbewerber versuchen immer wieder, unseren Markt über den Preis zu erschließen, sodass die Gefahr der Margenminderung besteht. Oft halten sich aber neue Wettbewerber nur kurzfristig im Markt, da die technischen und kundenspezifischen Anforderungen mangels Erfahrung nicht erfüllt werden können.

Das Projektmanagement ist für den init-Konzern der entscheidende kritische Erfolgsfaktor. Eine erfolgreiche Projektabwicklung hängt ab von einer termingerechten Bearbeitung von Projekten, den vertraglichen Gestaltungen, der Größe eines Einzelprojekts, dem Willen des Kunden, bei der Durchführung produktiv mitzuwirken sowie den landesspezifischen Vorschriften und Gesetzen. Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten ist die termingerechte Bearbeitung von Projekten auch davon abhängig, ob dem Unternehmen ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

init ist in Bezug auf Termintreue, Preis und Qualität auch abhängig von Subunternehmern und Lieferanten. Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die Hardware zur rechten Zeit in der erforderlichen Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nacharbeiten notwendig, die sich auf die Marge auswirken. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init daher einen Projektplan zwecks laufender Überwachung anhand des Controllingsystems, um Abweichungen hinsichtlich Zeit und Kosten zu ermitteln und entsprechende Gegenmaßnahmen bei Zielabweichungen rechtzeitig einzuleiten. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig

überprüft und es wird eine Soll-/Ist-Analyse vorgenommen.

Zusatzprogrammierungen, Softwareupdates und neue Programmversionen zum ERP-System sind mit Risiken verbunden. Trotz Schulungen und Integrations-tests können Fehlbedienungen, falsche Systemeinstellungen und Softwarefehler auftreten, die zu Datenverlust oder Fehlinformationen führen.

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich sowohl auf den Umsatz als auch auf die Beschaffungspreise und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Währungsrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Devisentermingeschäfte und -optionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will, können Verluste entstehen.

Alle bedeutenden Risiken werden regelmäßig dem Aufsichtsrat berichtet. Alternative Maßnahmen werden mit dem Aufsichtsrat erörtert.

#### **Ausblick**

Für das Geschäftsjahr 2005 erwartet init angesichts einer spürbaren Belebung im Inland, der anhaltend positiven Tendenz im internationalen Geschäft sowie der Kosteneinsparungen eine positive Entwicklung von Umsatz und Ergebnis. Durch die jüngst gewonnenen Ausschreibungen sowie zunehmende Auftragseingänge in den nächsten Monaten sollte es gelingen, den Umsatz weiter zu steigern.

Speziell die in Nordamerika erzielten Erfolge und Referenzen bieten hervorragende Voraussetzungen für das weitere Wachstum. Allerdings könnte sich hier ein weiterhin schwacher US-Dollar negativ auf das Ergebnis auswirken. Dennoch rechnen wir für 2005 mit einem deutlich positiven Ergebnis.

Karlsruhe, 7. März 2005

Der Vorstand

Dr. Gottfried Greschner

Joachim Becker

Wolfgang Degen

Dr. Jürgen Greschner

Bernhard Smolka



— init innovation in traffic systems AG  
 — Prime Technology Performance Index

## Performance



## Die init-Aktie

### Vertrauen wieder gewonnen – weitere Kurserholung im Fokus

Der Aktienkurs der init innovation in traffic systems AG bewegte sich in 2004 analog zur Geschäftsentwicklung. Nach einem zunächst positiven Start setzte ab Mitte Februar ein Kursrückgang ein, der sich – nur von kurzen Erholungsphasen unterbrochen – bis zur Jahresmitte fortsetzte.

Als Anfang August auch noch die vorläufige Jahresplanung revidiert werden musste, markierte die init-Aktie in einem insgesamt schwachen Marktumfeld mit 2,09 Euro zunächst ein neues Allzeittief. In der Folge konnte mit positiven Nachrichten und insbesondere dem im dritten Quartal vollzogenen Turnaround in der Ergebnisentwicklung das Vertrauen der Anleger wieder gewonnen werden.

Die init-Aktie erfreute sich danach steigender Nachfrage und konnte Ende November sogar die Marke von 3,60 Euro erreichen. Danach setzten bis Jahresende Gewinnmitnahmen kurzfristig orientierter Anleger ein. Ende Dezember notierte die init-Aktie schließlich bei 2,96 Euro. Für das Gesamtjahr 2004 steht damit ein Kursrückgang um 38,6 Prozent zu Buche. Investoren, die das niedrige Kursniveau im August für den Einstieg nutzten, konnten jedoch mit der init-Aktie auch einen Gewinn von über 41 Prozent erwirtschaften.

Vor dem Hintergrund des weiterhin gegebenen nachhaltigen Wachstumstrends im Telematikmarkt für Ver-

kehrsbetriebe und der guten Positionierung der init im internationalen Wettbewerb werden die Perspektiven der init-Aktie von Analysten gegenwärtig wieder besser eingeschätzt. Wiederholt wurden in jüngster Zeit Kaufempfehlungen ausgesprochen und die Kursziele deutlich über das Ende 2004 erreichte Niveau hinaus angehoben.

### Möglichkeit zum Erwerb eigener Aktien genutzt

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2004 wurde die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr.8 AktG erneuert. So dürfen bis zum 31. Oktober 2005 demnach bis maximal 1.004.000 Aktien der Gesellschaft oder 10 Prozent des Grundkapitals erworben werden. Bereits im Bestand der Gesellschaft befindliche Aktien werden auf diese Quote angerechnet. Die Aktien können nach dem Beschluss zum Erwerb von Unternehmensbeteiligungen verwendet werden.

Von der Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben, hat der Vorstand in der Folge wiederholt Gebrauch gemacht, um dem Unternehmen Flexibilität bei Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen bzw. Beteiligungen zu sichern oder um gegebenenfalls damit weitere Kapitalmarktbereiche zu erschließen. Insgesamt wurden unter Ausnutzung der Kursschwankungen in 2004 94.828 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 2,74 Euro gekauft. Damit belief sich der Bestand an eigenen Aktien per Ende Dezember 2004 auf 237.000 Stück.

„Wer hat sich als Fahrgast nicht schon mal über den umständlichen Fahrscheinkauf in Bussen und Bahnen geärgert. Mit dem TOUCHmobil ist das Vergangenheit. Bequem, schnell und unkompliziert kann man mit dieser Ticketing-Lösung seinen Fahrschein bar oder mit Geldkarte lösen. In Bremen sogar elektronisch und automatisch zum besten Preis.“

> **Mario Baumgärtner,**

Background

Mobile Telematic and Fare Collection Systems



30. März 2005	Bilanzpresse- und Analystenkonferenz in Frankfurt am Main
30. März 2005	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2004
11. Mai 2005	Hauptversammlung in Karlsruhe
KW 19 2005	Veröffentlichung Quartalsbericht I/2005
KW 33 2005	Veröffentlichung Quartalsbericht II/2005
KW 44 2005	Veröffentlichung Quartalsbericht III/2005

### Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben mit Datum vom 21. Dezember 2004 per Umlaufbeschluss beschlossen, die Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex mit den unten angegebenen Ausnahmen umzusetzen und die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben:

Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgend aufgeführten Abweichungen:

- > Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2). Es handelt sich hierbei um eine Gruppenversicherung für Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte im In- und Ausland.

- > Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder (Kodex Ziffer 4.2.4) und der Aufsichtsratsmitglieder (Kodex Ziffer 5.4.5) werden entsprechend der gesetzlichen Regelungen veröffentlicht.
- > Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2) und Aufsichtsräte (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 1) ist nicht festgelegt.
- > Ausschüsse des Aufsichtsrates (Kodex Ziffer 5.3.1) sowie ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Kodex Ziffer 5.3.2) bestehen derzeit nicht, da die spezifischen Gegebenheiten nicht gegeben sind bzw. dies aufgrund der Unternehmensgröße der init AG nicht praktikabel erscheint.

Karlsruhe, im Dezember 2004

init innovation in traffic systems AG

Der Vorstand  
Der Aufsichtsrat

### Ihre Ansprechpartner für Investor Relations

init

innovation in traffic systems AG

Alexandra Weiß                      Tel. +49.721.6100.102  
Käppelestraße 6                      Fax +49.721.6100.399  
D-76131 Karlsruhe                      ir@initag.de

rw konzept GmbH

Agentur für Unternehmenskommunikation

Sebastian Brunner                      Tel. +49.89.139.596.33  
Ysenburgstraße 7                      Fax +49.89.139.596.34  
D-80634 München                      brunner@rw-konzept.de

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004

nach US-GAAP

<b>Aktiva</b>	Anhang Nr.	31.12.2004 T€	31.12.2003 T€
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände</b>			
Liquide Mittel	3, 4	1.894	2.261
Wertpapiere	3, 4	1.466	1.980
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3, 4	14.519	12.111
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		81	47
Vorräte	3, 4	2.931	2.948
Latente Steuern	3, 7	604	689
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	4	849	2.263
<b>Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>		<b>22.344</b>	<b>22.299</b>
<b>Langfristige Vermögensgegenstände</b>			
Sachanlagevermögen, netto	3, 4	1.039	1.466
Selbsterstellte Software und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände, netto	3, 4	4.738	5.736
Geschäftswert, netto	3, 4	1.877	1.877
Finanzanlagen	4	1.537	943
Ausleihungen		68	68
Latente Steuern	3, 7	42	61
Sonstige Vermögensgegenstände		567	333
<b>Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt</b>		<b>9.868</b>	<b>10.484</b>
<b>Aktiva, gesamt</b>		<b>32.212</b>	<b>32.783</b>

Der beige-fügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

<b>Passiva</b>	Anhang Nr.	31.12.2004 T€	31.12.2003 T€
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen		1.299	1.547
Kapital stiller Gesellschafter	4	50	50
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.356	4.264
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	10	717	2
Erhaltene Anzahlungen		2.281	2.021
Rückstellungen	4	1.927	945
Latente Steuern	3, 7	860	1.419
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4	2.184	2.418
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>		<b>13.674</b>	<b>12.666</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
Latente Steuern	3, 7	1.164	1.571
Kapital stiller Gesellschafter	4	350	400
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4	1.019	945
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		26	0
<b>Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt</b>		<b>2.559</b>	<b>2.916</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag)			
Genehmigt: 3.960.000 Aktien	1, 6	10.040	10.040
Ausgegeben und im Umlauf befindlich: 10.040.000 (i.Vj. 10.040.000) Aktien			
Kapitalrücklage	1	3.141	3.141
Eigene Anteile	6	-810	-561
Konzernbilanzgewinn		4.238	4.952
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals		-630	-371
<b>Eigenkapital, gesamt</b>		<b>15.979</b>	<b>17.201</b>
<b>Passiva, gesamt</b>		<b>32.212</b>	<b>32.783</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004**  
nach US-GAAP

	Anhang Nr.	01.01.2004- 31.12.2004 T€	01.01.2003- 31.12.2003 T€
Umsatzerlöse	3, 11	32.511	30.012
Herstellungskosten des Umsatzes		-26.459	-22.353
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>6.052</b>	<b>7.659</b>
Vertriebskosten		-4.205	-3.833
Allgemeine Verwaltungskosten		-1.934	-2.408
Forschungs- und Entwicklungskosten	3, 5	-1.290	-1.521
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		315	217
Währungsgewinne und -verluste	5	-574	346
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-1.636</b>	<b>460</b>
Zinserträge und -aufwendungen		-96	1
Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	4	244	208
Sonstige Erlöse und Aufwendungen		165	102
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-1.323</b>	<b>771</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3, 7	615	-240
Sonstige Steuern	7	-6	-127
<b>Jahresfehlbetrag /-überschuss</b>		<b>-714</b>	<b>404</b>
<b>Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	12	<b>-0,07</b>	<b>0,04</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**Kapitalflussrechnung für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004**  
nach US-GAAP

	01.01.2004- 31.12.2004	01.01.2003- 31.12.2003
	T€	T€
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:</b>		
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-714	404
<b>Überleitung des Jahresüberschusses zum Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:</b>		
Abschreibungen	3.161	2.078
Abschreibung auf festverzinsliche Wertpapiere	0	43
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	36	7
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren	-1	-74
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	1.056	-286
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.245	-532
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	859	-565
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-244	-132
Veränderung der latenten Steuern	-862	274
<b>Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel</b>	<b>2.046</b>	<b>1.217</b>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit:</b>		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	6	74
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögensgegenstände	-538	-1.381
Investitionen in Softwareentwicklung	-1.255	-1.442
Investitionen in Finanzanlagevermögen	-350	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	1.000	1.574
Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere im Rahmen der kurzfristigen Finanzdispositionen	-504	0
<b>Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel</b>	<b>-1.641</b>	<b>-1.175</b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:</b>		
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-249	-342
Auszahlungen Kapital stiller Gesellschafter	-50	-61
Einzahlungen aus der Aufnahme (+) / Tilgung (-) von Darlehen	-248	854
Ergebnisneutrale Änderung des Eigenkapitals	-177	43
<b>Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel</b>	<b>-724</b>	<b>494</b>
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittelfonds	-48	-173
<b>Verminderung/Erhöhung des Zahlungsmittelfonds</b>	<b>-367</b>	<b>363</b>
Zahlungsmittelfonds zu Beginn der Periode	2.261	1.898
<b>Zahlungsmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.894</b>	<b>2.261</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

## Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern

nach US-GAAP

	Stamm- aktien  Anzahl	Gezeichnetes Kapital  T€	Kapital- rücklage  T€	Konzern- bilanz- gewinn  T€
<b>Stand zum 01.01.2003</b>	<b>10.040.000</b>	<b>10.040</b>	<b>3.141</b>	<b>4.548</b>
1. Erwerb eigener Aktien in 2003				
2. Konzernjahresüberschuss 2003				404
3. Ausgleichsposten für Fremdwährungsumrechnung nach Auflösung von T€ 0 Steuern				
4. Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung nach Auflösung von T€ 36 Steuern				
5. Wertänderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens (available for sale) nach Auflösung von T€ 17 Steuern				
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>10.040.000</b>	<b>10.040</b>	<b>3.141</b>	<b>4.952</b>
1. Erwerb eigener Aktien in 2004				
2. Konzernjahresfehlbetrag 2004				-714
3. Ausgleichsposten für Fremdwährungsumrechnung nach Abzug von T€ 0 Steuern				
4. Unterschiedsbetrag aus Pensionsbewertung nach Abzug von T€ 18 Steuern				
5. Wertänderung der Wertpapiere des Umlaufvermögens (available for sale) nach Auflösung von T€ 7 Steuern				
<b>Stand zum 31.12.2004</b>	<b>10.040.000</b>	<b>10.040</b>	<b>3.141</b>	<b>4.238</b>

Der beigegefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen				
Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungsumrechnung	Marktbewertung von Wertpapieren	Eigene Anteile zu Anschaffungskosten	Summe
T€	T€	T€	T€	T€
-38	-169	38	-219	17.341
			-342	-342
				404
	-118			-118
-57				-57
		-27		-27
-95	-287	11	-561	17.201
			-249	-249
				-714
	-275			-275
28				28
		-12		-12
-67	-562	-1	-810	15.979

**Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2004**  
nach US-GAAP

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2004 T€
	01.01.2004 T€	Umbu- chungen T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Währungs- differenzen T€	
<b>I. Sachanlagevermögen</b>						
1. Grund und Boden und Gebäude	167	0	0	0	-4	163
2. Technische Anlagen und Maschinen	157	0	1	0	-14	144
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.211	-103	430	2.111	-32	4.395
	<b>6.535</b>	<b>-103</b>	<b>431</b>	<b>2.111</b>	<b>-50</b>	<b>4.702</b>
<b>II. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Lizenzen	1.357	103	107	10	-20	1.537
2. Selbsterstellte Software	7.330	0	1.255	1.287	-52	7.246
	<b>8.687</b>	<b>103</b>	<b>1.362</b>	<b>1.297</b>	<b>-72</b>	<b>8.783</b>
<b>III. Geschäftswert</b>	<b>1.913</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.913</b>
<b>IV. Finanzanlagen</b>						
1. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	943	0	594	0	0	1.537
<b>V. Ausleihungen</b>						
1. Ausleihungen an nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	68	0	0	0	0	68
<b>Summe</b>	<b>18.146</b>	<b>0</b>	<b>2.387</b>	<b>3.408</b>	<b>-122</b>	<b>17.003</b>

Der beigefügte Anhang ist ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen 31.12.2004	Währungs- differenzen	Buchwerte		Abschreibungen 2004
		31.12.2004	31.12.2003	
T€	T€	T€	T€	T€
130	4	37	60	23
88	7	63	95	26
3.474	18	939	1.311	685
3.692	29	1.039	1.466	734
806	9	740	846	295
3.285	37	3.998	4.890	2.132
4.091	46	4.738	5.736	2.427
36	0	1.877	1.877	0
0	0	1.537	943	0
0	0	68	68	0
7.819	75	9.259	10.090	3.161

## **Anhang zum Konzernabschluss (US-GAAP)**

### **1. Basis der Berichterstattung**

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, („init AG“) als Holdinggesellschaft des init Konzerns wurde am 18. August 2000 gegründet. Das operative Geschäft wird seit Anfang der Achtzigerjahre durch die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe, („INIT GmbH“) betrieben. Mit Beschluss vom Dezember 2000, vollzogen im ersten Quartal 2001, wurden über 75 % der Anteile an der INIT GmbH in die init AG gegen Gewährung von Stammaktien eingebracht. Bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise wird das vormals von der INIT GmbH betriebene Geschäft unverändert im init Konzern fortgeführt.

Die Einbringung der Anteile an der INIT GmbH erfolgte somit zu historischen Buchwerten. Für die Einbringung von 75 % der Anteile an der INIT GmbH wurden 6.019.048 Aktien im rechnerischen Wert von je € 1 gewährt. Dieser Betrag hat die historischen Buchwerte um T€ 5.211 überstiegen. Der Nettobuchwert der Einbringung betrug somit T€ 808.

### **2. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens**

Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die Geschäftsfelder Telematiksoftware und Services sowie Mobile Telematik- und Zahlungssysteme. Wichtiges Bindeglied zwischen beiden Geschäftsfeldern ist der mobile Datenfunk.

Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, WKN 575980 und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard).

### **3. Zusammenfassung der wesentlichen Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

#### **Konsolidierungskreis**

Vollkonsolidierte Unternehmen:

Der Konsolidierungskreis der init AG umfasst die Tochtergesellschaften INIT GmbH, INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake/Virginia, USA („INIT Inc.“) und init telematik gmbh, Karlsruhe, an welchen die init AG mit jeweils 100 % beteiligt ist. Die init telematik gmbh ist ein Firmenmantel und betreibt zurzeit kein operatives Geschäft.

Assoziierte Unternehmen:

Die init AG ist mit 44 % an der id systeme GmbH, Hamburg, und mit 45 % an der CarMedialab GmbH, Bruchsal, beteiligt. Die INIT GmbH ist mit 43 % an der iris - GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin, beteiligt. Die Beteiligungsunternehmen sind „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen.

#### **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den US-GAAP aufgestellt. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Alle wesentlichen konzerninternen Verrechnungskonten und Geschäftsvorfälle wurden bei der Konsolidierung eliminiert. Das Geschäftsjahr der einbezogenen Gesellschaften endet am 31. Dezember.

### **Verwendung von Schätzungen**

Die Erstellung der Konzernabschlüsse erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstandes, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

### **Umsatzrealisierung**

Umsätze aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt.

Umsätze aus Produktverkäufen werden bei Übergang von Gefahr und Eigentum an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar und die Erfüllung der daraus entstehenden Forderung wahrscheinlich ist. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Umsätze erst bei erfolgter Installation realisiert.

### **Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen**

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Sie belaufen sich auf T€ 1.290 im Vergleich zu T€ 1.521 im Vorjahr.

### **Softwareentwicklung**

Die Gesellschaft aktiviert gem. SFAS 86 Software-Entwicklungskosten, welche nach Erreichen der technologischen Durchführbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technologische Durchführbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Erreichen der technologischen Durchführbarkeit werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Sobald die technologische Durchführbarkeit erreicht ist, werden die danach entstehenden Kosten aktiviert, bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird. Software-Entwicklungskosten werden pro Produkt mit dem jeweils höheren Betrag abgeschrieben, der sich (a) aus dem Verhältnis der laufenden Erlöse für ein Produkt zur Summe aus den gesamten gegenwärtigen und den angenommenen künftigen Erlösen für dieses Produkt oder (b) aus der linearen Abschreibung über einen Zeitraum von maximal 5 Jahren ergibt. Die Abschreibungen beginnen ab dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden. Die jeweils während eines Geschäftsjahres aktivierten Softwarekosten betragen T€ 1.255 in 2004 im Vergleich zu T€ 1.442 in 2003. Die entsprechenden Abschreibungen belaufen sich auf T€ 2.132 in 2004 und T€ 1.144 in 2003.

### **Werbekosten**

Werbekosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Die gesamten Werbekosten betragen T€ 479 im Vergleich zu T€ 555 im Vorjahr.

### **Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

### **Wertpapiere**

Die Wertpapiere werden als "available-for-sale" eingestuft und somit mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden nach Abzug von latenten Steuern in den „Sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals“ ausgewiesen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um festverzinsliche Wertpapiere.

### **Konzentration von Kreditrisiken**

Die Forderungen der Gesellschaft sind unbesichert, wodurch das Unternehmen das Risiko trägt, dass diese Beträge nicht beglichen werden. Die Gesellschaft hat in der Vergangenheit keine nennenswerten Ausfälle seitens Einzelkunden oder Kundengruppen hinnehmen müssen.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden mit drei Kunden rund 54,9 % des konsolidierten Umsatzes erzielt.

### **Rechnungslegung bei derivativen Finanzinstrumenten**

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach SFAS 133 „Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities“, wonach derivative Finanzinstrumente unabhängig vom Zweck oder der beabsichtigten Verwendung mit ihren Zeitwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Die Veränderung von Zeitwerten kann in Abhängigkeit von der Qualifikation als Fair Value Hedge oder als Cash Flow Hedge ergebniswirksam oder im Eigenkapital (Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals) berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr wurden aus Marktwertveränderungen bei Devisentermin-, Swap- und Optionsgeschäften T€ -851 (2003 T€ 236) vor Berücksichtigung von latenten Steuern aufwandswirksam (Vorjahr ertragswirksam) erfasst. Demgegenüber wirkte die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung ergebniserhöhend.

### **Zeitwert von Finanzinstrumenten**

Der Buchwert der liquiden Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten, Ausleihungen und Rückstellungen entspricht wegen der kurzfristigen Fälligkeiten dieser Instrumente in etwa dem Zeitwert.

Der Buchwert der langfristigen Verbindlichkeiten entspricht unter Zugrundelegung des Marktpreises für ähnliche Finanzierungen in etwa dem Zeitwert. Gleiches gilt auch für die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände.

### **Vorräte**

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen auf Anlagevermögen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen.

### **Sachanlagen**

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, welche zwischen drei und acht Jahren beträgt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden über vier Jahre abgeschrieben.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Erworben immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung der Anschaffungskosten für das ERP-System Microsoft „Axapta“ erfolgt über 5 Jahre.

### **Wertminderungen langlebiger und immaterieller Vermögensgegenstände**

Langlebige und immaterielle Vermögensgegenstände einschließlich des Geschäftswerts werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögensgegenstandes nicht mehr realisiert werden kann („Impairment Test“). Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögensgegenstandes mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Der Geschäftswert wird in Anwendung von SFAS 142 ebenfalls jährlich hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Eine planmäßige Abschreibung ist nach SFAS 142 nicht vorzunehmen.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Gesellschaft wurden in ihrer funktionalen Währung erstellt, die der lokalen Währung entspricht. Bei der INIT Inc. entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögensgegenstände, Eigenkapital und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals).

### **Ertragsteuern**

Die Gesellschaft ermittelt die Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 38,9 % zugrunde gelegt.

### **Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus Division des Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien. Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init AG zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

### **Neuere Rechnungslegungsstandards**

Nach Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards ist die init AG verpflichtet, ab dem Geschäftsjahr 2005 einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen.

Aus der Anwendung dieser Regelungen an Stelle der US-GAAP erwartet init keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

#### 4. Weitere Erläuterungen zur Bilanz

##### Liquide Mittel

Der Posten in Höhe von T€ 1.894 (Vorjahr T€ 2.261) umfasst vornehmlich Guthaben bei Kreditinstituten.

##### Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um festverzinsliche Wertpapiere mit Zeitwerten von insgesamt T€ 1.466 (Vorjahr T€ 1.980). Der unrealisierte Verlust der Wertpapiere beläuft sich zum 31. Dezember 2004 auf T€ 2 (Vorjahr unrealisierter Gewinn T€ 19) und ist nach Berücksichtigung von latenten Steuern unter „Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals“ ausgewiesen. Durch Verkäufe von festverzinslichen Wertpapieren zu T€ 1.000 (Vorjahr T€ 1.500) wurden T€ 1 Gewinne (Vorjahr T€ 74) realisiert, die unter den sonstigen Erlösen und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind.

##### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Brutto-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.780	7.768
abzüglich Wertberichtigungen	-241	-104
	<b>6.539</b>	<b>7.664</b>
Noch nicht fakturierte Forderungen aus langfristigen Aufträgen (T€ 13.523, i.Vj. T€ 10.216) abzüglich erhaltener Anzahlungen (T€ 5.543, i.Vj. T€ 5.769)	7.980	4.447
	<b>14.519</b>	<b>12.111</b>

Die noch nicht fakturierten Forderungen aus langfristigen Aufträgen resultieren aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“-Methode.

##### Vorräte

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Waren	2.892	2.749
Unfertige Leistungen	392	0
Erhaltene Anzahlungen	-392	0
Geleistete Anzahlungen	39	199
	<b>2.931</b>	<b>2.948</b>

##### Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Steuererstattungsansprüche	390	387
Derivative Finanzinstrumente	156	941
Rechnungsabgrenzungsposten	150	187
Forderungen gegen Personal	37	30
Geldtransit	0	400
Ausschüttung von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	0	77
Zinsforderungen Wertpapiere	27	72
Sonstiges	89	169
	<b>849</b>	<b>2.263</b>



## Sachanlagen

Zur Zusammensetzung und Veränderung der Sachanlagen verweisen wir auf den Konzernanlagespiegel (Seite 32).

### Selbsterstellte Software und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Hauptbestandteil sind die gemäß SFAS 86 aktivierten Aufwendungen für Softwareentwicklung in Höhe von T€ 3.998 (Vorjahr T€ 4.890) für die Produkte MOBILE-PLAN Basis, JANET, COPILOTpower, APC, MOBILEvario, PARANet, COPILOTpc, PIDmobil, PIDstation, AUTOMOTIVE und NAVIGATION. In 2004 wurden Zinsen in Höhe von T€ 73 (Vorjahr T€ 47) aktiviert. Die Abschreibungen in 2004 auf die aktivierten Beträge belaufen sich auf T€ 2.132 (Vorjahr T€ 1.144). Aktivierte Softwarekosten für zwei Produkte wurden außerplanmäßig zum 31. Dezember 2004 abgeschrieben. Die außerplanmäßigen Abschreibungen von insgesamt T€ 921 (davon Segment Telematiksoftware und Services T€ 772 und Segment Mobile Telematik- und Zahlungssysteme T€ 149) sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Des Weiteren sind hier unter anderem gemäß SOP 98-1 die externen Softwarekosten wie Lizenzen, Consulting und Programmierung sowie die internen Kosten für Programmierung, Implementierung und Installation fremder Software in Höhe von T€ 640 (Vorjahr T€ 779) aktiviert. In 2004 wurden Zinsen in Höhe von T€ 0 (Vorjahr T€ 8) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Beträge belaufen sich in 2004 auf T€ 172 (Vorjahr T€ 0).

### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen enthalten den Beteiligungsansatz der „at equity“ einbezogenen Beteiligungsgesellschaft iris - GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin. Die Beteiligungsquote beträgt 43 %. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt T€ 1.834 (Vorjahr T€ 1.284). Gegenstand der Gesellschaft sind Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Sensoren und sensor- und informationsverarbeitenden Systemen. Das anteilige Ergebnis 2004 aus der Equity-Konsolidierung beträgt T€ 237 (Vorjahr T€ 167).

Ebenfalls in die Konsolidierung „at equity“ einbezogen ist die im Geschäftsjahr 2002 erworbene 44%ige Beteiligung an der id systeme GmbH, Hamburg. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2004 T€ 270 (Vorjahr T€ 215). Gegenstand der Gesellschaft sind die Herstellung, Weiterentwicklung und Wartung von EDV-Programmen sowie der Vertrieb von eigenen und fremden EDV-Programmen und die begleitende Erbringung von Dienstleistungen. Der im Kaufpreis der Gesellschaft enthaltene Goodwill beträgt T€ 267. Das Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung in 2004 beträgt T€ 27 (Vorjahr T€ -35).

Im Oktober 2004 hat sich die init AG mit 45 % an der CarMedialab beteiligt. Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Implementierung sowie die Produktion von Soft- und Hardwarekomponenten im Bereich Telematik, Teleservice und mobile Anwendungen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2004 auf T€ 418. Der im Kaufpreis der Anteile enthaltene Goodwill beträgt T€ 143. Die Gesellschaft wird „at equity“ in den Konzernabschluss einbezogen, das anteilige Jahresergebnis 2004 beträgt T€ -20.

## Geschäftswert

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
INIT GmbH	1.683	1.683
Krupp GfT	144	144
INIT Inc.	50	50
	<b>1.877</b>	<b>1.877</b>

## Kurzfristige Rückstellungen

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Gewährleistungen	1.104	723
Fehlende Herstellungskosten	722	155
Übrige	101	67
	<b>1.927</b>	<b>945</b>

## Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Steuerverbindlichkeiten	908	632
Personalverbindlichkeiten	481	826
Derivative Finanzinstrumente	244	232
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	207	240
Restarbeiten	85	58
Übrige	259	430
	<b>2.184</b>	<b>2.418</b>

## Kapital stiller Gesellschafter

Der Posten betrifft die stille Beteiligung der Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, (MBG) an der INIT GmbH. MBG erhält ein jährliches Festentgelt in Höhe von 8 % und ein gewinnabhängiges Entgelt von 50 % p.a. des Gewinnes der INIT GmbH, höchstens 1,75 % der Einlage. Die Beteiligung endet am 30. Juni 2012. Die jährliche Tilgungsrate beträgt T€ 50.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen sind gemäß SFAS 87 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des Lebensjahres, das zum Bezug von Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung berechtigt, frühestens ab dem 63. Lebensjahr vorsehen. Folgende Parameter wurden berücksichtigt: Rechnungszins 5,25 % (Vorjahr 5,5 %), Pensionierungsalter 63 Jahre, Gehaltserhöhungen sind für die Rentenzusagen nicht relevant, Rentenanpassungen 4 %, Fluktuation 5 % Abschlag, Biometrische Grundlagen: „Richttafeln“ 1998 von Klaus Heubeck.

Die Verpflichtungswerte wurden zu den einzelnen Stichtagen auf Basis von Personaldaten zu den jeweiligen Stichtagen berechnet.

Die Pensionsrückstellungen haben sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres („Projected Benefit Obligation“ - PBO)	945	752
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche („Service Cost“)	65	56
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen („Interest Cost“)	52	45
Versicherungsmathematische Verluste	3	0
Anpassung der „Additional minimum Liability“	-46	92
Pensionszahlungen	0	0
<b>Pensionsrückstellung (PBO)</b>	<b>1.019</b>	<b>945</b>

Der Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Projected Benefit Obligation“ – PBO) entspricht bei init dem Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Accumulated Benefit Obligation“ – ABO).

Die „Additional minimum Liability“ beträgt zum 31. Dezember 2004 T€ 109 (Vorjahr T€ 155) und ist nach Berücksichtigung latenter Steuern in den sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen.

Der periodenbezogene Nettopensionsaufwand („Net Periodic Pension Costs“ – NPPC) setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
	T€	T€
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Jahr erworbenen Ansprüche („Service Cost“)	65	56
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen („Interest Cost“)	52	45
Versicherungsmathematische Verluste	3	0
<b>Periodenbezogener Nettopensionsaufwand (NPPC)</b>	<b>120</b>	<b>101</b>

Die voraussichtlichen Rentenzahlungen betragen in den Jahren 2005 bis 2009 jeweils T€ 0 und während der Jahre 2010 bis 2014 insgesamt T€ 125.

##### 5. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

###### Forschungs- und Entwicklungskosten

	2004	2003
	T€	T€
Softwareentwicklungen	1.875	2.448
abzüglich aktivierte Software-Entwicklungskosten gemäß FAS 86	-1.182	-1.395
Hardwareentwicklungen	598	456
Forschungsaufwand	78	114
abzüglich erhaltene staatliche Beihilfen und Zuschüsse	-79	-102
	<b>1.290</b>	<b>1.521</b>

## Währungsgewinne und -verluste

	2004	2003
	T€	T€
Saldo unrealisierte Kursgewinne/-verluste aus Finanzderivaten	-897	45
Saldo realisierte Kursgewinne und -verluste	641	538
Kursverluste aus Konsolidierungsvorgängen	-318	-237
	<b>-574</b>	<b>346</b>

### 6. Eigenkapital

Zur Entwicklung des Konzerneigenkapitals verweisen wir auf die Anlage „Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern (US-GAAP)“.

#### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je € 1,00.

#### Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Mai 2001 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von € 4.000.000 geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 4.000.000 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.000.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 18. Mai 2006 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 800.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 12. Juni 2001.

Am 08. Juli 2002 hat der Vorstand von dieser Regelung Gebrauch gemacht und die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 40.000 Aktien beschlossen. Das genehmigte Kapital beträgt nunmehr T€ 3.960.

### Eigene Aktien (Treasury stock)

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2003, ersetzt durch den Beschluss vom 13. Mai 2004, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Am 23. Dezember 2003 hat der Vorstand einen Aktienrückkauf von bis zu 60.000 Stück beschlossen. Einen weiteren Aktienrückkauf von bis zu 60.000 Stück beschloss der Vorstand am 26. August 2004. In 2004 wurden 94.828 (Vorjahr 111.000) Aktien zu einem Durchschnittskurs von € 2,74 (Vorjahr € 3,48) erworben. Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit T€ 810 (Vorjahr T€ 561) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem aktuellen Bestand von 237.000 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 237.000 (2,4 %) resultieren 3.474 Stück aus der Kapitalerhöhung und 233.526 Stück aus den Aktienrückkaufprogrammen. Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von € 3,41 je Aktie. Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen.

### Aktien der init AG, die von Vorstands- und Aufsichtsorganen gehalten werden

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO	3.850.000	Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	0
Joachim Becker, COO	420.983	Bernd Koch	0
Wolfgang Degen, COO	140.000	Fariborz Khavand	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	107.364		
Bernhard Smolka, CFO	9.600		

## 7. Steuern

### Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern resultieren aus Umsatzsteuernachzahlungen für die Geschäftsjahre 1999 und 2001.

### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Aktive und passive latente Steuern werden in Einklang mit SFAS 109, „Accounting for Income Taxes“, für temporäre Differenzen zwischen der handels- und steuerrechtlichen Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten gebildet.

Die Abstimmung zwischen den tatsächlichen Steueraufwendungen und dem Betrag, der sich unter Berücksichtigung des deutschen Körperschaft- und Gewerbeertragsteuersatzes auf den Gewinn vor Ertragsteuern ergibt, stellt sich wie folgt dar:

	2004	2003
	T€	T€
Erwartete Erträge / Aufwendungen aus Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer zum Satz von 38,9 %	512	-251
Differenz bei ausländischen Steuern, aus der „at equity“-Bewertung und Differenzen zwischen steuerlicher und handelsrechtlicher Bewertung	103	11
<b>Steuerertrag (+) /-aufwand (-)</b>	<b>615</b>	<b>-240</b>

Die steuerlichen Effekte der kumulierten temporären Differenzen ergeben nachfolgende bilanzierte aktive und passive latente Steuerbeträge zu den einzelnen Stichtagen:

	31.12.2004	31.12.2003
	T€	T€
<b>Aktive latente Steuern, kurzfristig:</b>		
Verlustvortrag	354	620
Unterschiede nach US Steuerrecht bei Init Inc.	131	44
Rückstellungen	110	0
Konsolidierungsvorgänge	7	8
Bewertung Derivate	2	17
	<b>604</b>	<b>689</b>
<b>Aktive latente Steuern, langfristig:</b>		
Umbewertung Pensionsrückstellung	42	61
<b>Passive latente Steuern, kurzfristig:</b>		
Aktivierete Software	402	414
Anwendung POC-Methode	234	582
Unterschiede nach US Steuerrecht bei Init Inc.	69	37
Verlustfreie Bewertung	65	0
Umbewertung eigener Anteile	40	0
Bewertung Derivate	20	366
Geringwertige Wirtschaftsgüter	19	12
Konsolidierungsvorgänge	10	0
Umbewertung Wertpapiere	1	8
	<b>860</b>	<b>1.419</b>
<b>Passive latente Steuern, langfristig:</b>		
Aktivierete Software	1.075	1.416
Umbewertung Pensionsrückstellung	58	109
Geringwertige Wirtschaftsgüter	17	36
Umbewertung Firmenwert	14	10
	<b>1.164</b>	<b>1.571</b>

Die in der init AG bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können nach den deutschen steuerlichen Bestimmungen unbegrenzt vorgetragen werden, wobei Gewinne bis zu 1 Mio. € vollständig und darüber hinaus zu 60 % verrechnet werden können. Aufgrund des Gewinns 2004 erfolgte eine teilweise Verwendung des vorhandenen Verlustvortrages. Eine Verwendung des verbleibenden Verlustvortrages in der init AG (T€ 830 Körperschaft- und (T€ 1.011 Gewerbesteuer) wird in 2005 erwartet. Aus diesem Grund wurde kein Bewertungsabschlag auf die entsprechenden aktiven latenten Steuern vorgenommen.

#### 8. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert angesetzt.

Aus Leasingverträgen über Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung bestehen im Konzern Verpflichtungen über T€ 129 (Vorjahr T€ 352). Die künftigen Mindestzahlungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2007 und betragen T€ 93 (2005), T€ 34 (2006) und T€ 2 (2007).

Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen T€ 637, wovon T€ 367 auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2011) entfallen.

Es bestehen zum 31. Dezember 2004 wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse.

#### Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit zum Bilanzstichtag in fünf gerichtlich anhängige Rechtsstreitigkeiten involviert. Der Gesellschaft sind keine weiteren Vorgänge bekannt, die eine erhebliche, nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage haben würden.

#### 9. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten:

	2004	2003
	T€	T€
Auszahlungen für Zinsen	263	219
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	108
Einzahlungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-147	-23
	<b>136</b>	<b>304</b>

#### 10. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen (related party transactions)

Die INIT GmbH mietet ihr Bürogebäude in Karlsruhe von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich auf gerundet T€ 30 (jährliche Zahlung T€ 367). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2011 fixiert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehende Unternehmen in Höhe von T€ 717 betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der iris-GmbH in Höhe von T€ 457 und T€ 260 aus der Verpflichtung zur Einzahlung in die Kapitalrücklage bei der CarMedialab GmbH.

## 11. Geschäftsfelder und ausländische Geschäftstätigkeit

Der Konzern ist auf zwei Geschäftsfeldern tätig, dem Segment Mobile Telematik- und Zahlungssysteme sowie dem Segment Telematiksoftware und Services.

	2004 T€	2003 T€
<b>Umsätze</b>		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	20.761	20.033
Telematiksoftware und Services	11.750	9.979
<b>Konzern insgesamt</b>	<b>32.511</b>	<b>30.012</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	-354	1.435
Telematiksoftware und Services	-1.282	-975
<b>Konzern insgesamt</b>	<b>-1.636</b>	<b>460</b>
<b>Abschreibungen</b>		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	986	623
Telematiksoftware und Services	2.175	1.455
<b>Konzern insgesamt</b>	<b>3.161</b>	<b>2.078</b>
<b>Langlebige Wirtschaftsgüter (Sachanlagen)</b>		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	599	784
Telematiksoftware und Services	440	682
<b>Konzern insgesamt</b>	<b>1.039</b>	<b>1.466</b>
<b>Investitionen in Sachanlagevermögen</b>		
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	247	483
Telematiksoftware und Services	184	387
<b>Konzern insgesamt</b>	<b>431</b>	<b>870</b>

### Geographische Informationen

Im Jahresabschluss können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden:

	2004 T€	2003 T€
<b>Umsatzerlöse</b>		
Deutschland	6.973	13.633
Übriges Europa	10.351	8.194
Nordamerika	15.187	8.185
<b>Unternehmen insgesamt</b>	<b>32.511</b>	<b>30.012</b>
<b>Langlebige Wirtschaftsgüter (Sachanlagen)</b>		
Deutschland	797	1.078
USA	242	388
<b>Unternehmen insgesamt</b>	<b>1.039</b>	<b>1.466</b>



## 12. Gewinn / Verlust je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Berechnung des gewöhnlichen und des verwässerten Ergebnisses je Stammaktie:

	2004	2003
<b>Zähler</b>		
Jahresfehlbetrag (-) / -überschuss (+) in T€	-714	404
<b>Nenner</b>		
Gewichteter Durchschnitt der sich in Umlauf befindlichen Stammaktien	9.870.706	9.927.026
Verlust / Gewinn und verwässertes Ergebnis je Stammaktie in €	-0,07	0,04

## 13. Erläuterung der wesentlichen Unterschiede zwischen US-GAAP und deutschen Bilanzierungsgrundsätzen

### Selbsterstellte Software

Nach deutschen Bilanzierungsgrundsätzen besteht ein Aktivierungsverbot für selbstgeschaffene immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens. Nach US-GAAP müssen Aufwendungen für die Entwicklung von zur Vermarktung bestimmter Software ab dem Zeitpunkt der technologischen Durchführbarkeit aktiviert und planmäßig abgeschrieben werden.

### Wertpapiere und Finanzanlagen

Wertpapiere dürfen nach den deutschen Vorschriften zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt werden. Nach US-GAAP werden Wertpapiere, die weder zu Handelszwecken noch bis zur Endfälligkeit gehalten werden (available for sale), zum Marktwert bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden dabei grundsätzlich unmittelbar in das Eigenkapital eingestellt. Falls unrealisierte Verluste nicht nur vorübergehend sind („other than temporary“), findet eine Abschreibung statt, die in der Folge nicht durch eine erfolgswirksame Zuschreibung rückgängig gemacht werden darf.

### Langfristige Auftragsfertigung

Nach deutschen Bilanzierungsregeln erfolgt die Realisierung von Umsätzen und Ergebnissen bei langfristigen Verträgen grundsätzlich mit vollständiger Leistungserbringung. Nach US-GAAP werden Umsätze und Ergebnisse demgegenüber sukzessive nach Leistungsfortschritt zu einem früheren Zeitpunkt als nach deutschem Handelsrecht realisiert.

### Kosten der Kapitalbeschaffung

Kosten der Kapitalbeschaffung sind nach deutschem Recht als Aufwand zu behandeln und dürfen nicht mit dem Mittelzufluss aus Kapitalerhöhungen verrechnet werden. Nach US-GAAP werden Kosten der Beschaffung von Eigenkapital, z.B. Emissionskosten im Rahmen eines Börsengangs, abzüglich der Wirkung ihrer steuerlichen Abzugsfähigkeit, vom Bruttobetrag der aufgenommenen Mittel abgezogen und mindern damit die Kapitalrücklage.

### Eigene Anteile

Eigene Aktien sind nach deutschem Recht im Umlaufvermögen auszuweisen und nach dem Niederstwertprinzip zu bewerten. Für den wertmäßigen Bestand ist eine Rücklage für eigene Anteile zu bilden. Nach US-GAAP sind eigene Aktien zu Anschaffungskosten zu bewerten und offen vom Eigenkapital abzusetzen.

### Geschäftswert

Ein Geschäftswert ist nach deutschen Bilanzierungsregeln planmäßig über die Dauer seiner voraussichtlichen Nutzung abzuschreiben. Gegebenenfalls ist auch eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Die US-GAAP sehen lediglich eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit und bei Wertminderung eine außerplanmäßige, nicht jedoch eine planmäßige Abschreibung vor.

### Währungsumrechnung

Langfristige Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind für Zwecke der deutschen Bilanzierung mit den Kursen vom Entstehungstag anzusetzen. Unrealisierte Währungsgewinne zum Bilanzstichtag dürfen nicht erfasst werden. Nach US-GAAP erfolgt die Umrechnung grundsätzlich zum Stichtagskurs, unrealisierte Währungsgewinne werden als Ertrag gezeigt.

### Derivative Finanzinstrumente

Entsprechend dem Rechnungslegungsstandard SFAS 133 werden alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert bilanziert. Die Veränderungen des Marktwertes werden periodengerecht grundsätzlich im Ergebnis oder im Eigenkapital (Cash Flow Hedges) erfasst. Als derivative Finanzinstrumente werden insbesondere Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt.

### Latente Steuern

Nach US-GAAP werden latente Steuern auf Bewertungsunterschiede zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in Steuerbilanz und Konzernabschluss, basierend auf dem auf gesetzlicher Grundlage zum Ende des Berichtszeitraums und auf dem zu erwartenden Steuersatz für den Zeitpunkt der Umkehrung der Unterschiede, ermittelt. Nach US-GAAP sind latente Steuern auch auf steuerliche Verlustvorträge zu berechnen, wenn die Gesellschaft derartige Verlustvorträge hat. Ist die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern nicht gegeben, so müssen diese wertberichtigt werden. Ausschlaggebend ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in der Zukunft auch tatsächlich realisierbar sind.

## 14. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

### Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter (ohne studentische Hilfskräfte, Praktikanten, Aushilfen und Azubis) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
Angestellte Deutschland	149	177
Angestellte USA	27	32
	<b>176</b>	<b>209</b>

### Vorstand

Der Vorstand der init AG setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender)
Herr Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker
Herr Wolfgang Degen, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH)
Herr Dr. Jürgen Greschner, Karlsruhe	Diplom-Kaufmann
Herr Bernhard Smolka, Stutensee	Diplom-Kaufmann

## Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der init AG gehören an:

Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.  
Günter Girnau, Meerbusch  
(Vorsitzender)

Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen

Herr Bernd Koch, Lahr  
(stellvertretender Vorsitzender)

Selbstständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe

Herr Fariborz Khavand, Wuppertal

Selbstständiger Unternehmensberater und Geschäftsführer, Mitglied des Aufsichtsrates der Rhön Residence GmbH & Management KG

### Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder

Die Vorstandsmitglieder haben in ihrer Eigenschaft als Vorstand der init AG T€ 144 (2003 T€ 182) und in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer bzw. Bereichsleiter der in den Konzernabschluss einbezogenen INIT GmbH T€ 771 (2003 T€ 746), damit insgesamt im Geschäftsjahr 2004 T€ 915 (2003 T€ 928) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind T€ 915 (2003 T€ 747) fixe Bezüge und T€ 0 (2003 T€ 181) variable Bestandteile in Form von Tantiemen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf T€ 24 (2003 T€ 24) für den Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004. Sie enthalten keinen variablen Anteil. Mitglieder des Aufsichtsrates haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2004 T€ 5 (2003 T€ 0) erhalten.

### 15. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 21. Dezember 2004 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 7. März 2005

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



*COPILOTsmart*: Bordrechner mit hohem Funktionsumfang zum kleinen Preis

„Der COPILOTsmart ist unser neuestes Bordrechner-Modell für kühle Rechner. Smart ist dabei nicht nur seine Leistungsfähigkeit, sondern vor allem sein Preis.“

> **Bernd Gorenflo,**  
Controlling

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den US Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstel-

lung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Darstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, 9. März 2005

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matner  
Wirtschaftsprüfer

Reiter  
Wirtschaftsprüfer

## *Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, zum 31. Dezember 2004*

### *Allgemeines*

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, (init AG) ist die Obergesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie verwaltet die operativen Konzernunternehmen und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die Bereiche Rechnungswesen, Controlling, Personal und Investor Relations der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe (INIT GmbH) werden von der init AG wahrgenommen.

### *Geschäftsverlauf und Lage*

Der Umsatz der init AG beträgt T€ 2.018 (Vj. T€ 1.775) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH erzielt. Es wurde ein Jahresüberschuss von T€ 324 (Vj. T€ 326) erzielt.

Die liquiden Mittel inklusive der Wertpapiere (ohne eigene Anteile) der init AG betragen T€ 1.808 (Vj. T€ 2.219). Der Rückgang der liquiden Mittel im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus einer Einzahlung in die Kapitalrücklage bei der INIT Innovations in Transportation, Inc., Chesapeake, Virginia/USA (INIT Inc.) sowie aus dem Kauf der init telematik gmbh, Karlsruhe.

Der Bilanzansatz der Anteile an verbundenen Unternehmen ist damit von T€ 14.980 auf T€ 15.525 gestiegen.

Die Beteiligungen haben sich durch die Beteiligung von 45 % an der CarMedialab GmbH, Bruchsal von T€ 381 auf T€ 731 erhöht.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Rückkauf von bis zu 60.000 Aktien beschlossen. Aus dem Vorjahr bestand noch ein Überhang zum Kauf von Aktien in Höhe von 50.000 Stück. Somit wurden in 2004 94.828 eigene Aktien bis zum 31. Dezember 2004 erworben, sodass die Gesellschaft nunmehr über 235.000 eigene Aktien verfügt. Der wertmäßige Bestand an eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2004 T€ 698 (Vj. T€ 541).

### *Ausblick und Risiken der künftigen Entwicklung*

Mit den Erträgen aus den Dienstleistungen für die operativ tätigen Tochtergesellschaften sowie mit den Beteiligungs- und Zinserträgen wird die init AG auch im Geschäftsjahr 2005 in der Lage sein, ihre Aufwendungen zu kompensieren, sodass auch ohne Berücksichtigung der Übernahme des Ergebnisses der INIT GmbH mit einem positiven Ergebnis für 2005 gerechnet wird.

Für die operativ tätige Tochter INIT GmbH wird aufgrund der beschlossenen Einsparmaßnahmen für das Geschäftsjahr 2005 und der Belebung im deutschen Markt ein positives Ergebnis erwartet.

Risiken für die init AG ergeben sich in erster Linie durch die Risiken der operativ tätigen Tochtergesellschaften. Insbesondere bereitet uns hier der

Auftragsrückgang im deutschen Markt Sorge, wobei wir jedoch mit einer Besserung ab Mitte 2005 rechnen. Unabhängig davon gehen wir davon aus, dass die Auftragseingänge im europäischen Ausland und in Nordamerika weiterhin auf hohem Niveau liegen werden. Das Marktwachstum könnte durch die Verzögerung oder Streichung von Investitionsvorhaben der öffentlichen Hand beeinträchtigt werden. Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko. Um das Währungsrisiko zu reduzieren, werden mit Devisentermingeschäften und Optionen die Zahlungseingänge gesichert. Da sich init in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will, können Verluste entstehen.

Die Technologie im Telematikbereich unterliegt schnellen Veränderungen. Es gilt daher neue Produkte zur richtigen Zeit an den Markt zu bringen und technische Fortschritte des Marktes zu beobachten, um den Anschluss an die Entwicklung nicht zu verpassen.

Karlsruhe, 7. März 2005

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

**Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht**  
Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstandes schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die dem Vorstand im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

*Bilanz der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,  
zum 31. Dezember 2004*

Aktiva	Anhang Pos. Nr.	31.12.2004 €	31.12.2003 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Finanzanlagen	III. 1		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		15.524.827,58	14.980
2. Beteiligungen		731.468,10	16.256.295,68
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	III. 2		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0,00	1
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		107.214,21	508
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		580,00	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände		452.833,61	560.627,82
II. Wertpapiere			
1. Eigene Anteile		697.950,00	541
2. Sonstige Wertpapiere		1.464.155,00	2.162.105,00
III. Guthaben bei Kreditinstituten		343.431,52	259
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>46.108,00</b>	<b>84</b>
		<b>19.368.568,02</b>	<b>19.059</b>



<b>Passiva</b>	Anhang Pos. Nr.	€	31.12.2004 €	31.12.2003 T€
<b>A. Eigenkapital</b>	III. 3			
I. Gezeichnetes Kapital		10.040.000,00		10.040
II. Kapitalrücklage		9.621.874,98		9.622
III. Gewinnrücklagen				
Rücklage für eigene Anteile		697.950,00		541
IV. Bilanzverlust		-1.882.812,82	18.477.012,16	-2.050
<b>B. Rückstellungen</b>	III. 4			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		52.032,00		47
2. Sonstige Rückstellungen		170.000,00	222.032,00	167
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	III. 5			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.148,26		0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		72.989,83		57
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		283.638,11		150
4. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		260.000,00		0
5. Sonstige Verbindlichkeiten		51.747,66	669.523,86	485
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
€ 16.112,24 (Vj. T€ 19)				
davon aus Steuern € 21.385,69 (Vj. T€ 450)				
			<b>19.368.568,02</b>	<b>19.059</b>
Haftungsverhältnisse	III. 6		19.677.501,65	18.000

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,**  
**vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004**

	01.01.2004- 31.12.2004	01.01.2003- 31.12.2003
	€	T€
1. Umsatzerlöse	2.018.040,00	1.775
2. Sonstige betriebliche Erträge	29.812,29	174
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	681.718,75	776
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 11.150,44 (Vj. T€ 7)	125.704,47	132
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	928.667,73	911
5. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	43.394,54	0
6. Erträge aus Beteiligungen	0	77
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen € 0 (Vj. T€ 152)	74.248,68	300
8. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	105.360,78	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	73,77	4
10. Aufwendungen aus Gewinnabführungsvertrag	0	78
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	323.970,01	424
12. Sonstige Steuern	0	98
13. Jahresüberschuss	323.970,01	326
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.049.749,08	-1.944
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen Rücklage für eigene Anteile	-157.033,75	-432
<b>16. Bilanzverlust</b>	<b>-1.882.812,82</b>	<b>-2.050</b>

**Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2004**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2004 €
	01.01.2004 €	Zugänge €	Abgänge €	
<b>Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	14.979.547,58	545.280,00	0,00	15.524.827,58
2. Beteiligungen	381.468,10	350.000,00	0,00	731.468,10
	<b>15.361.015,68</b>	<b>895.280,00</b>	<b>0,00</b>	<b>16.256.295,68</b>

01.01.2004	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003
€	€	€	€	€	€
0,00	0,00	0,00	0,00	15.524.827,58	14.979.547,58
0,00	0,00	0,00	0,00	731.468,10	381.468,10
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>16.256.295,68</b>	<b>15.361.015,68</b>

## **Anhang für das Geschäftsjahr 2004 der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe**

### **I. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004 wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i.S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Mit der INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH (INIT GmbH), Karlsruhe, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

### **II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Für die Aufstellung waren unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

#### **Anlagevermögen**

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

#### **Umlaufvermögen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gegen verbundene Unternehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung sind mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder dem höheren Briefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

#### **Rückstellungen und Verbindlichkeiten**

Die gebildeten Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

### **III. Angaben zu den einzelnen Positionen der Bilanz**

#### **1. Finanzanlagen**

Die Erhöhung der Position Anteile an verbundenen Unternehmen von T€ 14.980 auf T€ 15.525 resultiert aus einer Einzahlung in die Kapitalrücklage bei der INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake, VA/USA (INIT Inc.) um T€ 491 und aus dem Kauf der init telematik gmbh, Karlsruhe in Höhe von T€ 54. Durch die 45 % ige Beteiligung an der CarMedialab GmbH, Bruchsal hat sich die Bilanzposition Beteiligungen von T€ 381 auf T€ 731 erhöht. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel auf Seite 56 dargestellt.

Zur Aufstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf IV, 3.

#### **2. Forderungen**

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von T€ 433 Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und in Höhe von T€ 20 von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 107 (Vj. T€ 508) betreffen mit T€ 43 Forderungen aus Gewinnabführung gegen die INIT GmbH, sowie mit T€ 64 (Vj. T€ 172) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Steuern T€ 0 (Vj. T€ 336) und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 453 (Vj. T€ 345) bestehen im Wesentlichen aus Steuererstattungsansprüchen (T€ 388), dem Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung (T€ 20), Geleisteten Anzahlungen (T€ 15) und Zinsforderungen aus Wertpapieren (T€ 27).

### 3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der init AG betrug am 31. Dezember 2004 unverändert T€ 10.040. Es ist voll eingezahlt und in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 € eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Das Eigenkapital der init AG hat sich wie folgt entwickelt:

	Grundkapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Bilanz- verlust	Summe
	T€	T€	T€	T€	T€
Eigenkapital zum 31. Dezember 2003	10.040	9.622	541	-2.050	18.153
Erwerb/Übertragung eigener Aktien			157	-157	0
Jahresüberschuss 2004				324	324
Eigenkapital zum 31. Dezember 2004	10.040	9.622	698	-1.883	18.477

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 4.000.000 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 4.000.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 18. Mai 2006 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

- > um bis zu 800.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet,
- > zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- > um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen,
- > sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage,
- > um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen (Genehmigtes Kapital).

Am 8. Juli 2002 hat der Vorstand von dieser Regelung Gebrauch gemacht und die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 40.000 Aktien beschlossen.

Das genehmigte Kapital beträgt nunmehr € 3.960.000. Die Satzung wurde in § 4 entsprechend geändert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Mai 2003, ersetzt durch den Beschluss vom 13. Mai 2004, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Am 23. Dezember 2003 hat der Vorstand einen Aktienrückkauf von bis zu 60.000 Stück beschlossen. Einen weiteren Aktienrückkauf von bis zu 60.000

Stück beschloss der Vorstand am 26. August 2004. Im Geschäftsjahr 2004 wurden insgesamt 94.828 (0,9 %) Aktien zu einem Durchschnittskurs von € 2,74 je Aktie erworben.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zum Stichtagskurs bewertet. Eine entsprechende Rücklage für eigene Anteile wurde zu Lasten des Bilanzverlustes gebildet. Der aktuelle Bestand beträgt 235.000 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 235.000 (2,3 %).

Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen zu verwenden oder bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen.

#### 4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von T€ 24 (Vj. T€ 62), für Abfindungen in Höhe von T€ 10 (Vj. T€ 0), ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von T€ 51 (Vj. T€ 53) und Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von T€ 56 (Vj. T€ 18) gebildet.

#### 5. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 284 (Vj. T€ 150) betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 6 (Vj. T€ 63), sowie aus Steuern in Höhe von T€ 278 (Vj. T€ 9) und Verlustübernahme T€ 0 (Vj. T€ 78).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von T€ 260, betreffen die vertragliche Verpflichtung zur Einzahlung in die Kapitalrücklage der CarMedialab GmbH, Bruchsal. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 21 (Vj. T€ 450) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit von T€ 16 (Vj. T€ 19).

#### 6. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus der gesamtschuldnerischen Mitverpflichtung in Höhe von T€ 1.000 (Vj. T€ 1.547) für Bankverbindlichkeiten sowie in Höhe von T€ 18.677 (Vj. T€ 16.453) für Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH.

### IV. Sonstige Angaben

#### 1. Organe

Vorstand:

Herr Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender)
Herr Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker
Herr Wolfgang Degen, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH)
Herr Dr. Jürgen Greschner, Karlsruhe	Diplom-Kaufmann (ab 1. Januar 2004)
Herr Bernhard Smolka, Stutensee	Diplom-Kaufmann

#### Aufsichtsrat:

Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.

Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender

Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV,  
Mitglied des Aufsichtsrates der Berliner Verkehrsbetriebe,  
Mitglied des Aufsichtsrates der BT Berlin Transport GmbH,  
Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen

Herr Bernd Koch, Lahr,  
stellvertretender Vorsitzender

Selbstständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des  
Bildungszentrums der IHK Karlsruhe

Herr Fariborz Khavand, Wuppertal

Selbstständiger Unternehmensberater und Geschäftsführer,  
Mitglied des Aufsichtsrates der Rhön Residence GmbH &  
Management KG

#### Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2004 Gesamtbezüge in Höhe von T€ 915 (2003 T€ 928) gewährt. Davon sind T€ 915 (2003 T€ 747) fixe Bezüge und T€ 0 (2003 T€ 181) variable Bestandteile in Form von Tantiemen.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2004 auf T€ 24 (2003 T€ 24). Sie enthalten keinen variablen Anteil.

Mitglieder des Aufsichtsrates haben im init Konzern im Geschäftsjahr 2004 T€ 5 für Beratungsleistungen erhalten.

## 2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 18 (Vj. 16) Mitarbeiter, davon 3 in Teilzeit.

## 3. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in %	Ergebnis 2004
INIT Innovative Informatik- anwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH	Karlsruhe (D)	T€ 6.183	100	T€ 0*)
INIT Innovations in Trans- portation, Inc.	Chesapeake, VA (USA)	TUSD 2.408	100	TUSD 437
id systeme GmbH	Hamburg (D)	T€ 270	44	T€ 61
CarMedialab GmbH	Bruchsal (D)	T€ 424	45	T€ -43
init telematik gmbh	Karlsruhe (D)	T€ 53	100	T€ -1

\*) T€ 43 vor Ergebnisabführung

Zum Bilanzstichtag betrug der Umrechnungskurs für einen EURO 1,3644 US Dollar.

#### 4. Mitteilungspflichtige Beteiligungen

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH hat am 24. Juni 2002 gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 17. Juni 2002 durch Erwerb von Aktien der init AG die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und seit dem 5,17 % der Stimmrechte innehat. Davon entfallen 4,89 % auf Stimmrechte nach § 21 Abs. 1 WpHG (Publikumsfonds) und 0,28 % auf Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds). Mit Schreiben vom 01. März 2005 erhielten wir von der Universal-Investment-Gesellschaft mbH folgende Nachricht: „Hiermit teilen wir Ihnen nach § 21 Abs.1 WpHG in Verbindung mit § 10 Abs. 1a, Satz 2 KAGG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG (WKN 575.980) am 28.02.05 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 0 % beträgt.“

Herr Joachim Becker, Karlsruhe, hat uns am 18. November 2003 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems AG am 24. Oktober 2003 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nunmehr 4,19 % (420.983 Stück) beträgt. Stimmrechte, die ihm nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen waren, liegen nicht mehr vor.

#### 5. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 21. Dezember 2004 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 7. März 2005

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



**Bestätigungsvermerk  
der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung

werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 9. März 2005

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matner  
Wirtschaftsprüfer

Reiter  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG hat im vergangenen Jahr die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderten, wurden eingehend beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates, standen während des gesamten zurückliegenden, vor allem im ersten Halbjahr recht schwierigen Geschäftsjahres, mit dem Vorstand in ständigem engen Kontakt.

In seinen vier Sitzungen des Jahres 2004 hat sich der Aufsichtsrat durch den Vorstand ausführlich über die Situation des Unternehmens und den Gang der Geschäfte unterrichten lassen sowie die Entwicklung des Konzerns durch gezielte Aufträge an den Vorstand überwacht und gesteuert. Auf Basis der Berichte des Vorstandes wurden insbesondere die wirtschaftliche Lage, die Auftragseingänge, latente Risiken, wesentliche Geschäftsvorgänge sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie besprochen. Weitere Themenschwerpunkte im Aufsichtsrat bildeten die Kursentwicklung der Aktie, die Marktentwicklung in Deutschland, Europa und Nordamerika, das Controlling, die Beteiligung an anderen Unternehmen, und die Personalangelegenheiten des Vorstandes. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten dabei alle Maßnahmen zur Kostensenkung, insbesondere auch durch Personalabbau. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Jahresabschluss der init AG, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sowie die Anhänge zum 31.12.2004 wurden durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim im Auftrag des Aufsichtsrates geprüft. Alle Berichte wurden vom Abschlussprüfer mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die vorgenannten Berichte wurden in der Aufsichtsratsitzung vom 18. März 2005 mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer eingehend besprochen. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an und erhob keinerlei Einwendungen. Ebenso stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns zu. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei dem im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstandes und das Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer keine Einwände.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihren großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2004. Unser Dank gilt auch den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Karlsruhe, im März 2005



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau  
Aufsichtsratsvorsitzender

## *Impressum*

init  
innovation in traffic systems AG

Käppelestraße 6  
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380  
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0  
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de  
www.initag.de

**Konzept und Gestaltung**  
rw konzept GmbH · Agentur für  
Unternehmenskommunikation  
Köln · Berlin · München

**Fotografie**  
Marie-Theres Nissalla  
Uwe Süflohn

**Herstellung**  
Engelhardt & Bauer  
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH

